

# Die Bote aus dem Riesen Gebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.



Nr. 6.

Hirschberg, Sonnabend den 19. Januar

1867.

## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Deutschland.

#### Preußen.

#### Landtags-Angelegenheiten. Herrenhaus.

18. Sitzung, den 14. Jan. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Artikels 69 der Verfassungsurkunde u. Herr v. Kröcher hat beantragt, daß auch das Herrenhaus durch königliche Anordnung durch Mitglieder aus den neuen Landestheilen ergänzt werde, wonach dann auch der Titel des Gesetzes zu vervollständigen sein würde. Der Minister des Innern erklärte: die Verwerfung der Regierungsvorlage würde einen Zustand herbeiführen, daß am 1. October 1867 die Verfassung für die Gesamtmonarchie, aber keine Landesvertretung vorhanden sei. Die Regierung erkenne die Nothwendigkeit einer Erweiterung des Herrenhauses an, werde aber dem jetzigen Landtage keine Vorlage machen, weil die Verhältnisse in den neuen Landestheilen noch nicht zu übersetzen sind. Die Einführung der Verfassung in den neuen Provinzen sei dringend geboten. Die Regierung habe gegen das Herrenhaus nicht feindlich verfahren wollen; sie werde dem Könige die Erweiterung des Herrenhauses in allen Kategorien vorschlagen, wünsche aber dringend die Forterhaltung des alten Einverständnisses. Die juristischen Bedenken müssen vor den praktischen und politischen Bedingungen zurücktreten. Bei der namentlichen Abstimmung wird das Amendement des Herrn v. Kröcher mit 54 gegen 48 Stimmen verworfen und § 1 der Vorlage angenommen. Die weitere Berathung wurde vertagt.

19. Sitzung, den 15. Jan. Fortsetzung der Berathung über das Gesetz wegen Abänderung des Artikels 69 der Verfassung, betreffend die Vermehrung der Mitglieder des Abgeordnetenhauses aus den neuen Provinzen. § 2 nach der Commissionsfassung wird mit 57 gegen 52 Stimmen abgelehnt, dagegen § 2 nach dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses mit 58 gegen 51 Stimmen angenommen. Bei § 3 vertheidigt der Ministerpräsident die Vorlage, wie sie aus den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen und beleuchtet die Nothwendigkeit ihrer Annahme. Es sei nicht wohlgethan, angesichts des kurzen Zeitraums bis zum 1. October, dem

Einführungstermin der Verfassung in den neuen Ländern, einen neuen Conflict heraufzubeschwören. Je früher der Abschluß des jetzigen interimistischen Zustandes erfolge, um so vorteilhafter sei es für die Zukunft. Das Gesetz nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses werde von der Regierung der Möglichkeit vorgezogen, gar kein Gesetz zu erhalten. § 3 und § 4, Titel und Eingang des Gesetzes und schließlich das ganze Gesetz werden nach der Fassung des Abgeordnetenhauses mit 64 gegen 28 Stimmen angenommen. 18 Mitglieder enthalten sich der Abstimmung. — Der Bericht der Matrifelcommission wird nach den Anträgen erledigt und das Gesetz, betreffend die Erweiterung der Invaliden-Versorgungsgesetze vom 6. Juli 1865 und 16. October 1866, ohne Debatte angenommen. Endlich folgt das Vorfluthgesetz für Neupommern und Rügen, doch wird die Berathung auf Donnerstag vertagt, wo noch über die Wahl- und Schlachtsteuer in der Stadt Wittstock und über die Steuern in Hohenzollern berathen werden soll.

#### Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung, den 15. Jan. Eine Interpellation des Abg. Twetten wird verlesen. Sie betrifft die Verhaftung des Kaufmanns Sonntag in Hannover und dessen Absführung nach Minden. Der Justizminister beantwortet die Interpellation dahin, daß die Agitationen in Hannover hauptsächlich von dem Kaufmann Sonntag ausgegangen seien und deshalb gegen denselben habe eingeschritten werden müssen. Die gerichtliche Untersuchung werde hierüber das Nähere feststellen. Der Regierung sei die Interpellation nicht unbequem, obwohl sich das Haus in die Verwaltungsmaßregeln in den neuen Landestheilen nicht zu mischen habe. — Nach Erledigung mehrerer Petitionen erfolgt die mündliche Berichterstattung über den Fortgang des Baues, beziehungsweise über die Ergebnisse des Betriebes der preussischen Eisenbahnen im Jahre 1865. Der Antrag der Commission lautet: Das Haus wolle beschließen: unter Anerkennung der Leitung des preussischen Eisenbahnwesens die Uebersicht als erledigt anzuerkennen. Bei den hierauf erfolgten Wahlprüfungen wird die Wiederwahl der Landräthe Degen und Dr. Schulz für ungültig erklärt und gleichzeitig die sämmtlichen Urwahlen im Kreise Memel cassirt.

Berlin, 14. Jan. In Veranlassung des Militärjubiläums des Königs ist von 400 Bürgern der Stadt Osnabrück eine Beglückwünschungs-Adresse an Se. Majestät gerichtet worden. Se. Majestät der König haben sich sehr huldvoll darüber ausgesprochen und diese Theilnahme aus den neuen Landestheilen mit besonderer Freude aufgenommen.

Das preussische Kanonenboot „Blix“ ist vorgestern vor Konstantinopel angekommen.

Berlin, 15. Jan. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht eine Allerhöchste Verordnung, betreffend die Führung der preussischen Landesflagge von den Schiffen des ehemaligen Königreichs Hannover und die Eintragung dieser Schiffe in das Schiffsregister.

Die Vereinigung mit den süddeutschen Regierungen in der Salzsteuerfrage ist nach der „Voss. Z.“ gesichert. Zuerst hat Württemberg und dann Baden seine Zustimmung erklärt. Baden, das am längsten den preussischen Vorschlägen widerstrebt hatte, hat nunmehr auch seinen Widerstand aufgegeben, so daß eine allseitige Verständigung erreicht ist.

Nach dem „Würtemb. Staatsanz.“ sind zwischen Darmstadt und Berlin Verhandlungen angeknüpft worden, um die im Verfassungsentwurf für den norddeutschen Bund erhobenen Ansprüche hinsichtlich der militärischen Leistungen der Provinz Oberhessen zu modificiren. Es gilt dies namentlich in Betreff der Bestimmung, wonach das von der Provinz Oberhessen zum Bundesheer zu stellende Contingent (2 Infanterieregimenter zu je 3000 Mann und 1 Jägerbataillon zu 1000 Mann) in verschiedene Armeecorps eingereicht werden soll.

Der Finanzminister hat den Grundfatz angesetzt, daß Wechsel, vom Auslande oder von einem Orte in den mit Preußen vereinigten Ländern auf einen andern Ort in den letzteren gezogen, auch ferner noch als Stempelrei behandelt werden dürfen, da diese Gebiete noch ihre eigene Stempelgesetzgebung haben und daher hinsichtlich der Stempelspflichtigkeit der Wechsel noch als Ausland anzusehen sind. Kalender, welche in den alten Provinzen die Stempelsteuer bezahlt haben, sind beim Uebergange in die neuen Provinzen stempelfrei. Ebenso bleiben die aus Hannover und Kurhessen in die alten Provinzen übergehenden Kalender stempelfrei. Da es aber in Nassau und Frankfurt einen Kalendertempel nicht gibt, so unterliegen die dort erscheinenden Kalender beim Uebergange in die neuen Provinzen der gesetzlich vorgeschriebenen Stempelung.

Nach der „N. Pr. Z.“ ist die Verordnung, betreffend die Vereidung der Beamten in den neuen Provinzen, jetzt Sr. Majestät dem König zur Bollziehung vorgelegt und die Vereidung wird daher in nächster Zeit erfolgen können. Die Form soll in der Hauptsache auch für die Geistlichen der einfacheren in den alten Landestheilen entsprechen, was für Hannover, wo bisher 137 verschiedene Formulate bestanden, eine außerordentliche Vereinfachung herbeiführen würde.

Im Interesse der Reisenden macht die „Köln. Z.“ darauf aufmerksam, daß laut höherer Entscheidung durch die Declaration von Cigarren als „Reise-Effecten“ die Destabulations-Strafe verwirkt wird, eine solche Declaration also unzulässig ist.

Vorgestern traf eine japanische Gesandtschaft, bestehend aus einigen 20 Personen, von Paris kommend, hier ein. Auf ihren Wunsch wurde auf dem Hôtel de Rome, wo sie Wohnung genommen, die japanische Flagge aufgezogen. Die Gesandtschaft, die sich nach Petersburg begibt, wurde von dem Ministerpräsidenten und dem russischen Gesandten empfangen. Die Japaner trugen europäische Winterkleider, waren daher auch nur am Gesicht und am Seitengewehr zu erkennen. Der Dolmetscher soll ein Italiener sein.

Berlin, 16. Jan. Preußen läßt gegenwärtig zwei Panzerregatten bauen, eine in London und die andere in Marseille. Auf Allerhöchsten Befehl soll die erstere „Kronprinz“ und die letztere „Prinz Friedrich Karl“ genannt werden.

Se. Majestät der König waren in den letzten Tagen von einem Unwohlsein befallen, das aber, wie die „N. A. Ztg.“ meldet, leichter Art war und Se. Majestät nicht hinderte, Vorträge entgegenzunehmen und die Regierungsgeschäfte zu erledigen.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat am 13. Januar Karlsruhe verlassen, um sich nach Weimar zu begeben.

Die „B. Z.“ meldet, das Ministerium habe an die Wahlcommissarien die Verfügung erlassen, daß auch gedruckte Wahlzettel gültig sind.

Die Verhandlungen mit dem Herzoge von Nassau über seine persönlichen und Vermögensverhältnisse lassen einen erwünschten Abschluß erwarten. Obwohl dabei die preussische Regierung jede zulässige Rücksicht der Billigkeit gegen den Herzog obwalten läßt, so ist doch sowohl das allgemeine Staatsinteresse als auch das Interesse der nassauischen Bevölkerung an der vollständigen Beseitigung der früheren persönlichen und volkswirtschaftlichen Hemmnisse vor allem maßgebend. (Pr.-G.)

Das Königliche Patent wegen der Einverleibung von Schleswig-Holstein ist von Sr. Majestät dem König vollzogen und wird unverzüglich dort verkündigt werden. Die Vereinigung gilt bis auf weiteres für die ganze Ausdehnung der Herzogthümer Schleswig und Holstein, auch für denjenigen Theil Nord-Schleswigs, in welchem auf Grund der geschlossenen Verträge demnächst noch eine Abkimmung in Betreff des Verbleibens bei Preußen oder der Rückgabe an Dänemark stattfinden soll. So lange bis diese Entscheidung getroffen ist, haben die Bewohner von ganz Schleswig alle Rechte und Pflichten der Preußen, mithin auch das Recht der Theilnahme an den Wahlen zum norddeutschen Reichstage. (Pr.-G.)

Wie die „N. Pr. Z.“ meldet, hat der Bundestag soeben sein letztes Schriftstück herausgegeben: das alphabetische Register der Protokolle und Eingaben vom Jahre 1866, 55ster und letzter Jahrgang. Während ihres Bestehens vom 5. November 1816 bis 24. August 1866, also in einem Zeitraum von 49 Jahren 9 Monaten und 10 Tagen, hat die deutsche Bundesversammlung 1712 Sitzungen gehalten, ungerechnet die Zeit des Bestehens der Centralgewalt des Bundes vom 12. Juli 1848 bis 29. December 1849, bezüglich den 10. Mai 1850. Die Zahl der jährlichen Sitzungen betrug durchschnittlich 35.

Die „N. A. Z.“ schreibt: Das Comité, welches an der Spitze der National-Invaliden-Stiftung steht, wird nächstens an sämmtliche Landräthe, Magistrats- und andere Personen und Körperschaften, welche in Preußen und in den übrigen Staaten des norddeutschen Bundes die städtische Verwaltung leiten, die Aufforderung richten, nach Möglichkeit im Interesse der Stiftung zu wirken und namentlich die Bildung von Zweigvereinen zu fördern. Diese letzteren würden, den getroffenen Bestimmungen zufolge ein Drittel ihrer Einnahmen an das Centralcomité in Berlin einsenden und die anderen zwei Drittel in ihrem Kreise im Sinne der Stiftung verwenden können. Das dem Centralcomité von den Zweigvereinen zur Verfügung zu stellende Einnahme-Drittel soll von dem Comité im Interesse der Gesamtsiftung und zur Unterstützung solcher Zweigvereine verwendet werden, deren Mittel für die Bedürfnisse in ihren Kreisen nicht ausreichen.

Nach der „N. Pr. Z.“ ist in Paris eine Wendung zu Gunsten Griechenlands eingetreten und man hält die Erneue-

nung eines christlichen Statthalters auf Candia für ein Auskunftsmitel, wenigstens auf kurze Zeit.

Hannover, 13. Jan. Bei der am 5. Januar zu Dassel gehaltenen Controlversammlung hat eine größere Anzahl ehemaliger hannoverscher Soldaten Widersehligkeiten und Ruhestörungen begangen. Der commandirende General hat daher angeordnet, 1. daß am 12. Januar in Dassel unter Zuziehung einer Compagnie Infanterie abermals eine Controlversammlung stattzufinden hat; 2. daß gegen jeden, der dabei gegen die Disciplin verstößt, mit der größten Energie eingeschritten werden soll; 3. daß die Excedenten vom 5. Januar, außer der kriegsrechtlichen Bestrafung der Häufelsführer, sofort auf mehrere Wochen zum activen Dienst einzustellen sind; daß 4. mit Leuten, die bei der Versammlung am 12. Januar einen Erceß begehen sollten, ebenso verfahren, und 5. daß bei Wiederholung größeren Tumults am 12. Januar sämmtliche versammelten Leute behufs sofortiger ausnahmsloser Einstellung zum activen Dienst festzuhalten sind.

Frankfurt a. M., 10. Jan. Bei der gestern auf dem Heiligentod (Wirthshaus zwischen der Friedberger Warle und Bilbel) abgehaltenen Controlversammlung der kurhessischen Reservisten und Landwehrleute aus den um Frankfurt liegenden Ortschaften kam es unter den Anwesenden zu bedauerlichen Ercessen, die zu Thätlichkeiten gegen die Polizeimannschaft ausarteten. Es kamen mehrere Verwundungen durch Knüttel und Messer vor. Zwei Compagnien Infanterie und eine halbe Schwadron Kavallerie eilten zur Stelle, wo aber nur noch wenige stark berauschte Reservisten angetroffen wurden. Es fanden mehrere Verhaftungen statt.

Orb, 10. Jan. Die Uebergabe unserer Stadt und des angrenzenden Gebiets, soweit dies im Friedensvertrage zwischen Preußen und Baiern festgesetzt wurde, hat in aller Stille stattgefunden. Preussisches Militär war zu diesem Act nicht hinzugezogen worden. Die bairischen Beamten haben uns größtentheils verlassen, nur an der Saline sind noch einige zurückgeblieben.

#### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 10. Jan. Sonntag Nacht wurden einige in der Maschinenfabrik beschäftigte Arbeiter, Preußen von Geburt, von einer Rotte bis in ihre Wohnung verfolgt. Die Verfolger machten einen argen Lärm, forderten unter den stärksten Drohungen die Herausgabe der Preußen und bearbeiteten die Hausthür so lange, bis diese in Trümmer ging. Auch die Fenster wurden eingeschlagen. Endlich trieb die durch die Nachbarschaft requirirte Schloßwache den Hausen auseinander, verhaftete einige Ruhestörer und überlieferte sie der Polizei. Diese entließ dieselben, nachdem man sich ihre Namen aufgeschrieben hatte, und in kurzer Zeit war der Scandal wieder so arg wie vorher, bis endlich die Schloßwache und die Polizei dem Unfug ein Ende machten. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

#### Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg. In der Diätenfrage hat die Regierung die Initiative ergriffen und den Landtag erucht, sich damit einverstanden zu erklären, daß den Abgeordneten zum Reichstags-Parlamente die verausgabten Transportkosten ersetzt und Lagedeiler zu dem „für den Aufenthalt in Berlin nöthigen“ Sage von 4 Thlr. bewilligt werden.

#### Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 10. Jan. Der hier in Untersuchungshaft befindliche Capitän Brand von dem englischen Schiffe „Patriot“, welches bei Cuxhaven mit einer Ladung Sprengöl in die Luft flog, hat vorgestern das Geständniß abgelegt, daß das am

Bord des Schiffes ausgebrochene Feuer auf sein Geheiß von dem Schiffsjungen angezündet worden sei. Die ebenfalls in Haft befindliche Schiffsmannschaft hatte schon früher den Capitän der Anstiftung des Brandes beschuldigt.

#### Freie Stadt Lübed.

Lübed, 11. Jan. Die Kaufmannschaft hat heute den Antrag auf unbedingten Anschluß an den Zollverein mit 116 gegen 102 Stimmen angenommen.

#### Oesterreich.

Wien, 12. Jan. Von der äußersten Linken des ungarischen Landtages ist ein Abrejentwurf ausgegangen, welcher beantragt, denjenigen als Landesverräther anzusehen und zu behandeln, welcher der kaiserlichen Verordnung (betreffend die Armee-Reorganisation) Folge leisten oder Geltung zu verschaffen suchen wollte.

Wien, 13. Jan. FM. Benedek arbeitet, wie es heißt, an einer Geschichte des letzten Feldzuges. — Aus Wien ist ein an den Bürgermeister von Pesth und sämmtliche Behörden gerichteter Erlass gelangt, demzufolge die Militär-Loskaufstaxe bis auf weitere Weisung fortwährend anzunehmen ist.

Pesth, 15. Jan. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Adresse Deal gegen die kaiserliche Verordnung, betreffend die Ergänzung des Heeres, einstimmig angenommen. Die Adresse wird nunmehr der Magnatentafel zugehen.

#### Italien.

Rom. Die päpstliche Armee zählt gegenwärtig 11000 Mann. An höheren Offizieren sind vorhanden 1 Generallieutenant (in Disponibilität), 6 Brigadegenerale, 8 Obersten, 13 Oberstlieutenanten und 19 Majors. Davon sind 29 Römer, 9 Franzosen und Belgier, 6 Schweizer, 1 Spanier, 1 Badener und 1 Parmesaner. — Die Ruhe ist in Rom bisher nicht gestört worden.

Florenz, 12. Jan. Die Nachricht, daß die Differenzen zwischen Italien und der Pforte wegen des beschädigten Postdampfers ausgeglichen seien, bestätigt sich nicht. Die Pforte weigert sich, die von Italien verlangte Genugthuung zu geben.

Florenz, 14. Jan. Die „Italie“ meldet, daß die Angelegenheit hinsichtlich des von den Türken beschossenen italienischen Postschiffes im Prinzip arrangirt ist und daß nur die Höhe des Schadenersatzes, welchen die Pforte zu leisten hat, festzustellen ist. — Die über die Alpen führende Eisenbahn, an welcher fortwährend gearbeitet wird, soll nächsten September vollendet sein.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 10. Jan. Heute wurde das Urtheil in dem auf eigenen Antrag der Betreffenden eingeleiteten Prozeß gegen die Marine-Commandeurs Kothe und Muzoll wegen der Usen-Affaire gefällt. Kothe wurde freigesprochen und Muzoll zu einem Monat Gefängniß mildesten Grades verurtheilt. Jeder hat die Hälfte der Prozeßkosten zu tragen. Muzoll wird die Strafe auf der Citadelle von Kopenhagen abbüßen.

#### Rußland und Polen.

Petersburg, 13. Jan. Der Kaiser hat für Preßvergehen Amnestie ertheilt. — Einem zu Gunsten der Candidaten im Theater arrangirten Balls hat die kaiserliche Familie und das diplomatische Corps beigewohnt.

## G r i e c h e n l a n d.

Athen, 5. Jan. Der neue Ministerpräsident Kumburos hat in der Kammer Aufschluß über die politische Lage des Landes gegeben und erklärt, die Finanzen seien erschöpft, die Armes zu schwach und die Nothwendigkeit einer Anleihe und neuer Steuern eingetreten; Griechenland trage keine Schuld an den Unruhen in den Nachbarländern, aber das griechische Volk könne doch auch nicht gleichgültig dabei bleiben; den cambiotischen Flüchtlingen werde Unterstützung gewährt, indessen auch das internationale Recht respectirt werden, und da es leicht möglich sei, daß es auch in anderen Provinzen der Türkei losgehe, so werde die Regierung außerordentliche Gesandte beauftragen, Europa über das, was nothwendig zu thun sei, aufzuklären.

## T ü r k e i.

Konstantinopel, 11. Jan. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Pforte etwaigen bevorstehenden Eventualitäten gegenüber vorläufig 150000 Mann Redits einzuberufen. Der in Konstantinopel eingetroffene Commandirende der Truppen in Thesalien, Muschir Abdulkemir Pascha, hat häufige Conferenzen im Kriegeministerium.

Konstantinopel, 13. Jan. Wie es heißt, ist die Abberufung des türkischen Gesandten in Athen beschlossen worden. — Neuerdings sind 900 Freiwillige auf zwei griechischen Fahrzeugen in Candia gelandet. Die Sphakioten, die sich bereits unterworfen hatten, haben sich wiederum der Insurrection angeschlossen.

In dem bisher ziemlich ruhig gebliebenen Bosnien wird jetzt allgemein eine Prollamation verbreitet, welche die Bosnier als Nation, nicht als christlichen Stamm, zum Kampfe gegen die Zwingherrschaft der Pforte aufruft. Die türkischen Behörden in Bosnien sollen in Konstantinopel 30000 Mann verlangt haben, um dem in der Entwidlung begriffenen Aufstande entgegenzutreten zu können; dieselben sahen auch nach eingeschleppten Waffen und Munition. 5 Bataillone sind nach Epirus abgegangen und 5 andere marschbereit. Die dortige christliche Bevölkerung soll den eingefallenen griechischen Jünglingen die Lebensmittel verweigert haben. — Aus Candia wird gemeldet, daß der Insurgentenschef Zimbrakaki sich mit einer Abtheilung Freiwilliger nach Griechenland eingeschifft habe. — Die Pforte hat von den Vätern der griechischen Actionspartei Kenntniß erlangt, auch andere Inseln im Archipel zu insurgiren.

## A m e r i k a.

Newyork, 11. Jan. Zwischen der englischen und der nordamerikanischen Regierung soll ein Compromiß zu Stande gekommen sein, durch welchen die Alabama-Ansprüche und die Ansprüche englischer Unterthanen, die während des Krieges zu Schaden gekommen, in befriedigender Weise ausgeglichen werden sollen. — Der nach Mexiko bestimmte Gesandte Campbell hat Befehl erhalten, in Neworleans weitere Instructionen abzuwarten. — Die Fenierprozeße in Sweetsburg sind beendet; zwei Gefangene wurden zum Tode verurtheilt und sechs freigesprochen. — In den Legislaturen von Virginien und Kentucky ist die Verfassungsänderung verworfen worden. — Die gerichtliche Commission des Repräsentantenhauses ist mit der Untersuchung der Grundlagen für die Anklage des Präsidenten beschäftigt.

Newyork, 12. Jan. Es sind Anzeichen vorhanden, daß man von der Anklage gegen den Präsidenten Abstand nehmen werde. — Der Hilfssecretär Seward mit anderen Beamten ist im Begriff zu einer geheimen Expedition abzugehen, deren Ziel

Mexiko sein soll. Es heißt, General Grant werde die Expedition begleiten. — Die Garnison des Fort Philipp Reary im Territorium Dakota ist überfallen und insgesammt (einige 90 Mann) niedergemacht worden.

Mexiko. Nach Berichten aus Mexiko ist der Kaiser in der Hauptstadt mit enthusiastischem Empfange begrüßt worden. General Bazaine hat von Napoleon die Instruction erhalten, mit dem Kaiser Maximilian zusammen zu operiren, so lange die Franzosen in Mexiko bleiben. — Das französische Expeditionscorps ist nun vollständig concentrirt und in verschiedenen Stappen staffelförmig aufgestellt. In der Hauptstadt Mexiko stehen noch 6000 Mann Franzosen; die übrigen befinden sich in Puebla, Orizaba und Veracruz und sollen sich je nach dem weitem Abdrücken der einzelnen Truppentheile in jenen Städten ablösen, bis sie alle in Veracruz vereinigt sind. Zu dem Ende wird bei Veracruz ein großes verschanztes Lager aufgeschlagen, das zur Aufnahme von 22000 Mann geeignet sein soll.

Nach triester Berichten aus Mexiko haben sich daselbst die Parteien derart gestaltet, daß ein Votum für die Erhaltung des Kaiserreiches als unzweifelhaft erachtet wird. Man ist allgemein gegen eine nordamerikanische Intervention.

## A s i e n.

China. In Peking hat die Errichtung einer Kirche durch Missionäre an einer Stelle, wo man die kaiserlichen Gebäude und Gärten übersehen kann, böses Blut gemacht. Auch an anderen Orten rufen die Agenten der katholischen Propaganda Aufregung hervor. In Hoonan fordert eine Prollamation offen zur Ausrottung der fremden Elemente auf, die sich unterfangen, sich in die inneren Angelegenheiten und Landeserbräuche zu mischen. Die Hauptwuth ist gegen die Missionäre gerichtet.

## B e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

— Im vorjährigen Kriege gelangte das 3. brandenburgische Jägerbataillon bis Pillichsdorf, 2 Meilen von Wien, und cantonnirte dort im Waffenstillstande 10 Tage lang. Zwischen den Einwohnern und der Einquartierung fand ein freundliches Verhältniß statt. Kürzlich erhielt der Commandeur des Bataillons von dem Geistlichen aus Pillichsdorf ein Schreiben, worin die gute Mannszucht der Soldaten gerühmt wurde. Zugleich übersandte der Geistliche eine Uhr, die einem Jäger damals abhanden gekommen war. Ein armer Bauer hatte sie erst vor kurzem in altem Lagerstroh gefunden und alsbald dem Geistlichen mit der Bitte übergeben, sie womöglich ihrem Besizer zuzustellen. Der Eigenthümer der Uhr ist nun wieder in Besitz derselben gelangt und sie wird ihm nicht nur ein Andenken an den Feldzug, sondern auch an die Rechtlichkeit eines armen Mannes sein. Das Officiercorps des Bataillons wird dem braven Manne zur Anerkennung und zur Belohnung ein bleibendes Erinnerungszeichen übersenden.

— Am 12. Januar entgleiste in Köln auf dem Schienengleise der Verbindungsbahn eine Lokomotive mit vier leeren Güterwagen, wobei der Zugführer, ein Maschinist und ein Bremser das Leben verloren und ein Heizer schwere Verletzungen davontrug.

— Der Franzose Desbarolles hat ein merkwürdiges Werkchen veröffentlicht unter dem Titel: „Le caractère allemand, expliqué par la physiologie. Der Verfasser beweist aus Gesichtszügen und Schädelbau, 1. daß kein Deutscher Genie haben könne; 2. daß das deutsche Gemüth aus Selbstsucht, Neid, Feigheit, Treulosigkeit und Habsucht zusammengesetzt sei; 3. daß dem Deutschen der Familienstimm völlig mangle, und 4. daß die Deutschen von einem giftigen Hasse gegen die Fran-

sofer erfüllt seien. Der geistreiche Verfasser will seine Studien hauptsächlich in Jena gemacht haben.

— In Bierre bei Oßchersleben wurde kürzlich bei dem Fleischer von dem Fleischbeschauer ein mit Trichinen behaftetes Schwein gefunden. Der Besitzer hatte das Schwein bei der in Oßchersleben bestehenden Versicherungsgesellschaft versichert und erhielt den vollständigen Ertrag mit 44 Thlr., so wie der Fleischbeschauer die stautenmäßige Prämie von 5 Thlr. Im Laufe des vorigen Jahres sind bei dieser Versicherungsgesellschaft, welche die Concession für den ganzen Regierungsbezirk besitzt, 566 Schweine gegen Trichinen versichert worden, was mit Rücksicht auf den geringen Prämienfuß von 2½ Gr. pro Stück eine schwache Betheiligung voraussetzt. — In Breslau hat man nach der „Schl. Z.“ das im December v. J. aufgefundenen trichinöse Schweinefleisch nicht vergraben, sondern verbrannt und dadurch verhindert, daß nicht Ratten, Mäuse u. die Trichinen verbreiten.

— In Newyork kam vor einigen Jahren ein deutscher Jude Namens Schwarz auf den Gedanken, in den Abzugskanälen von Newyork nach werthvollen Gegenständen zu suchen und nach dreitägiger Expedition brachte er Juwelen, silberne Löffel u. im Werth von 27000 Dollars ans Tageslicht. Die überstandenen Gefahren schreckten ihn und andere vor weiteren Versuchen ab. Jetzt haben 3 Personen, ein Mädchen von 18 Jahren, nebst ihrem 16jährigen Bruder und ein 50jähriger Mann, eine Woche lang die Kloaken durchtrochen. Nur die Geschwister kamen wieder ans Tageslicht und ihre Beute wird auf anderthalb Millionen Dollars geschätzt.

— In Canada begab sich ein Brautpaar mit dem gewöhnlichen Gefolge zur Kirche, um sich trauen zu lassen. Der Geistliche, der den Brautführer und die Brautführerin ebenfalls für ein Brautpaar hielt, ersuchte dieselben, sich ebenfalls die Hand zu reichen und copulirte auch sie. Die so nolens volens ehelich Verbundenen entschloßen sich, die extemporirte Trauung als eine vollendete Thatfache anzusehen, und schienen am Ende mit dem Irrthum des Geistlichen nicht übel zufrieden zu sein.

### Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Erzpriester Fischer in Breslau den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Balmeister Kistorz zu Kobniker Hammer das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, und den Kreisgerichtsrath Theuner in Lauban zum Appellationsgerichtsrath in Glogau zu ernennen.

Die bisherigen Stations-Vorsteher II. Klasse bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn: Dubberke in Bunzlau, Mathias in Kohnfurt, Schäpe in Görlitz, Jädel in Hansdorf, sind zu Stations-Vorstehern I. Klasse und die bisherigen Stations-Aufseher: Laurisch in Nikolausdorf, Tadel in Penzig, letzterer unter Veretzung nach Gersdorf, Träger in Kaiserwaldbau, und die Stations-Assistenten und Stations-Berwalter: Hoffmann in Alt-Kemnitz, Veltter in Langenitz, Rohland in Rabishau, Ostwald in Reibnitz, Zippel in Pichtenan, Matthey in Nauscha, Scholz in Gersdorf, letzterer unter Veretzung nach Penzig, zu „königlichen Stations-Vorstehern II. Klasse“ ernannt worden. (S. A.)

## Hans von Weser.

Von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

Der Gefangene war mit allem zufrieden. Dann legte

ihm der Mann noch ein von dem Anführer entworfenes und aufgesetztes Schreiben vor, welches an Helmerding's Tochter gerichtet war, und das dieser abschreiben sollte, zur Beglaubigung für seine Tochter und den Rath der Stadt Goslar. Feder, Dinte und Papier wurden ihm gebracht. Helmerding schöpfte für einige Augenblicke Lebenshoffnung, er schrieb den Brief mit zitternder Hand und Todessehnsucht. Schwerer würde es ihm nicht geworden sein, hätte er eine große Fläche Land nur mit seinen Händen umgraben sollen.

Aber auch diese Arbeit nahm ein Ende. Mit ihr aber auch die schwache Lebenshoffnung. — Ja, war dies Alles nicht nur eine List, um das Geld zu erlangen? Deshalb also ward er noch nicht getödtet, weil er den Brief schreiben sollte, aber jetzt, jetzt konnte er jeden Augenblick fortgeführt werden zum Tode.

Beharrlich entsagte er den Erfrischungen, welche vor ihm standen. Sie blickten ihn verlockend an, aber bargen sie nicht den Tod in sich?

Auch dieser Tag und die auf ihn folgende Nacht schwand langsam, qualvoll für ihn hin. Niemand störte ihn. Einige Male glaubte er die Stimme des wilden Hans von Weser zu vernehmen, er schreckte auf und wußte dann selbst nicht, ob er nur geträumt habe.

Endlich wurde er am folgenden Morgen durch zwei Männer aus dem Zimmer geführt, nachdem ihm zuvor wieder die Augen verbunden worden waren. Er war so schwach, daß sie ihn beim Gehen kräftig unterstützen mußten. Jetzt, jetzt glaubte er zum Tode geführt zu werden. Seine Kräfte waren indeß so sehr verschwunden, daß er die Todesangst nicht mehr in dem Grade als zwei Tage zuvor empfand.

Nach einer langen und beschwerlichen Wanderung wurde endlich wieder die Binde von seinen Augen genommen. Er blickte sich um, er erkannte die Gegend, in der er sich befand. In der Ferne sah er die Thürme seiner heimischen Stadt durch die Bäume schimmern. Nie — nie hatte er so sehnsüchtig nach ihr hinüber geschaut. Noch einmal blickte er sich um — nirgendes war eine Anstalt getroffen, welche auf seinen Tod hindeutete. Nur wenige Männer waren zu seiner Bewachung um ihn. In einiger Entfernung glaubte er die Gestalt des gefürchteten Hans von Weser, halb hinter Bäumen versteckt, zu erblicken.

Ha! sollten die Räuber wirklich gesonnen sein, ihm gegen das Lösegeld das Leben und die Freiheit zu schenken! Die Hoffnung zog wieder in ihm ein und stärkte ihn.

Da erschien der Bote mit dem Gelde. Er kannte ihn, es war ein armer Teufel, den er früher selbst nicht einmal über die Schulter angeblickt hatte, aber in diesem Augenblick hätte er ihm um den Hals fallen mögen und ihn als seinen Erretter begrüßen.

Zwar stellte das fehlende Goldstück seine Gebuld auf eine harte Probe und ließ ihn nochmals von Furcht erzittern, aber auch dieser Zustand nahm ein Ende — und jetzt — jetzt war er dem Leben und der Freiheit zurückgegeben.

Er erholte sich selbst unter Armgards sorgsamster Pflege nur langsam. Nicht die Entbehrungen, sondern Furcht

und Angst hatten ihn sehr mitgenommen. Und auch jetzt peinigten sie ihn in Träumen noch.

Tage lang ließ er Niemand außer seiner Tochter zu sich und wies alle theilnehmenden Freunde zurück. Je mehr er sich wieder erholte, um so mehr fühlte er Scham über sein Geschick. In seinem noch immer aufgeregten Zustande sah er seiner Bürgermeisterwürde einen schweren Schlag versezt, und von seinem Muthе durfte er so leicht nicht wieder reden. Er fühlte selbst, daß er eine traurige Rolle gespielt hatte. Jetzt schmerzte ihn auch das hohe Lösegeld, wodurch sein Reichthum sehr bedeutend verringert worden war, und er faste einen unauslöschlichen Haß gegen den, der dies Alles verschuldet, gegen Hans von Weser. Mit keinem Worte durfte seine Tochter seiner erwähnen.

Ueber das Geschick Derer, welche ihn auf dem verhängnißvollen Spazierritt begleitet hatten, erfährt er erst von Armgard, als er bereits ziemlich wieder gekräftigt war.

Der Stadthauptmann, an Wunden und solches Geschick ziemlich gewöhnt, ertrug die empfangene Wunde mit außerordentlicher Männlichkeit und Selbstbeherrschung. Noch immer war es nicht entschieden, ob der Arm gerettet werde, er trug ihn im Bande und litt sehr schwer durch ihn, dennoch vergaß er seinen Dienst nicht, weil vielleicht das Wohl der ganzen Stadt von ihm abhing.

Die beiden Bürger, welche gleichfalls verwundet waren, befanden sich bereits wieder in der Genesung.

Am schwersten lag noch der Junker von Damm darnieder. Durch den schweren Fall waren innere Theile verletzt, man hatte anfangs sogar an der Erhaltung seines Lebens gezweifelt, indeß schien jetzt die Todesgefahr von ihm gewichen zu sein.

Zu ihm ging Helmerding, als er zum ersten Male sein Haus wieder verließ. Armgard hatte ihn dazu bewogen, denn ihretwegen hatte der junge Mann gelitten. Hätte er sie im Stich lassen oder fliehen wollen, es würde ihm gelungen sein, unfehlbar wäre sie dann aber in die Gewalt der Räuber gekommen.

Der Junker lächelte, als Helmerding an sein Lager trat. Er war noch so schwach, daß er kaum dessen dargereichte Rechte zu erfassen vermochte.

„Es ist uns Allen nicht gut ergangen,“ sprach der Kranke mit matter Stimme, doch heiter, „und ich glaube, ich bin am Übelsten davon gekommen. — Es freut mich nur, daß Eurer Tochter kein Leid geschehen ist.“

„Armgard läßt Euch grüßen,“ erwiderte der Bürgermeister. „Sie würde Euch selbst besucht haben, wenn es sich als Mädchen für sie geziemt hätte.“

Ueber das blasse Gesicht des Kranken zudte eine freudige Röthe.

„Sie soll Euret wegen die qualvollste Angst erduldet haben,“ sprach er; „wenn ich erst wieder genesen bin, Herr Bürgermeister, müßt Ihr mir Eure Gefangenschaft bei Hans von Weser erzählen. Ich bin neugierig.“

„Rast das,“ unterbrach ihn Helmerding erröthend, „es ist uns allen schlecht ergangen, ich würde indeß gern mit Euch getauscht haben. Nicht etwa des Geldverlustes wegen, sondern weil ich es für eine Schmach halte, von einem Räuber gefangen genommen zu werden. Ich dachte

in dem Augenblick des Ueberfalls nur an das Geschick meiner Tochter, nicht an mich selbst. Ich wäre lieber mit dem Schwerte in der Hand gefallen, aber die Räuber hätten es auf mich vor Allen abgesehen, auf mich allein stürmten sie alle ein — Junker von Damm, es war nicht die erste gefahrvolle Stunde in meinem Leben gewesen; stets hatte ich Zeit, mein Schwert zu gebrauchen, nur diesmal wurde ich schändlich daran gehindert! Das ist es — das ist es.“

„Tröstet Euch, Herr Bürgermeister,“ unterbrach ihn der Junker, „uns andern ist es nicht besser ergangen. Ihr seid zum wenigsten wohl erhalten, und Eure Tochter braucht jetzt nicht mehr Euret wegen zu bangen.“

Helmerding schied von ihm. Jetzt mußte er auch den Stadthauptmann besuchen, und vor ihm hatte er die meiste Furcht, weil er am besten im Stande war, sein Benehmen zu beurtheilen.

Der Hauptmann schwieg davon, er wußte es ja schon lange, daß Tapferkeit nicht zu den Tugenden seines Bürgermeisters zählte, so gern sich dieser auch den Anschein eines muthigen, tapferen Kriegers gab.

„Ich bin jetzt zwei Mal mit Hans von Weser Schwert gegen Schwert zusammengetroffen,“ sprach er, mit Anmuth auf seinen hülflosen Arm blickend, „beide Male hat er mir ein schweres Angedenken mit heim gegeben, aber ich habe es geschworen, daß, wenn ich diesen Arm behalte und ihn wieder gebrauchen kann wie früher, er an den frechen Räuber zurückzahlen soll, was ich von ihm empfangen habe. Ich habe es geschworen und werde meinen Schwur halten, sollte ich auch darüber zu Grunde gehen. Dieses letzte Mal war ich auf den Ueberfall nicht vorbereitet, hätten die Thürmer, auf die ich vertraute, ihre Schuldigkeit gethan, es wäre nicht möglich gewesen. Ich gestehe Euch, ich war überrascht, Euret wegen besorgt, ich wollte Euch zu Hülfe eilen, da wurde mir der Arm durch den schweren Hieb gelähmt.“

Helmerding haßte den wilden Anführer der Hatzschützen mehr als ihn irgend ein Mensch haßten konnte, aber die Furcht vor ihm war noch größer als sein Haß. Er erbehte, wenn er nur an ihn dachte.

„Spricht das nicht laut und öffentlich aus,“ erwiderte er, „der Räuber muß Spione hier in der Stadt haben, wie wäre es sonst möglich gewesen, daß seine beiden Schreiber und mein Brief während der Nacht an das Stadthaus und meine Thür angeheftet worden wären.“

„Freilich Lat er Spione hier,“ rief der Hauptmann; „durch sie ist ihm auch unser Spazierritt verrathen worden. Aber er hat auch tollkühne Burschen genug, welche es unternehmen, unter irgend einer Maske sich in die Stadt zu schleichen, ein solcher wird die Schreiben angeheftet haben. Aber glaubt nicht, daß ich mich deshalb fürchte, mir ist's recht, wenn er erfährt, wie ich gegen ihn gesonnen bin. Wird mein Arm wieder brauchbar, so will ich ihn zum offenen Zweikampfe herausfordern lassen, denn anders werde ich so leicht nicht an ihn gelangen. Er ist zwar nur ein Räuber und Wegelagerer, es geziemt sich schlecht für meine Ehre, mit ihm einen ehrlichen Kampf auszumachen, aber ich mag ihm den Ruhm nicht lassen,

daß er mich zwei Mal so äbel heimgeschickt hat. Und auch meine Kriegsknechte brennen vor Begier, die mir angethane Schmach abzuwaschen. Sobald ich hergestellt bin, bitte ich Euch, mich einen neuen Streifzug in die Berge unternemen zu lassen, um die Räuber aufzusuchen.“

„Nein — nein,“ unterbrach ihn der Bürgermeister fast ängstlich; „so lange der freche Mensch Ruhe hält, wollen wir ihn nicht reizen, ich fürchte ihn nicht für mich, aber bedenkt, welches Unheil er den Bürgern dieser Stadt an Gut und Leben anthun kann, und für die Bürger und das Wohl der Stadt muß ich besorgt sein, sie bauen auf meine Vorsicht.“

Der Hauptmann schwieg, fest überzeugt, daß die Räuber nicht lange Ruhe halten würden.

Tage und Wochen vergingen indeß, ohne daß die Bewohner der Stadt Goslar von den Harzschützen viel zu leiden hatten. Ja, es verbreitete sich sogar das Gerücht, Hans von Weser habe sich mit seiner Bande einer anderen Gegend zugewandt, ohne daß dies indeß viel Glauben fand.

Der Bürgermeister Helmerding hatte sich völlig von seiner Angst und seinen Beschwerden erholt. Seine Wangen hatten ihre frühere Röthe wieder erhalten und auch sein Muth war wieder ziemlich angewachsen. Sein Ansehen als Bürgermeister hatte weniger gelitten, als er befürchtete, und so saß er jetzt auch wieder wie früher mit voller Behaglichkeit in seinem weichen Lehnstuhl, schlürfte langsam aus einem Becher mit Wein und erfreute sich ganz im Stillen des herrlichen Getränkes.

Er nannte dies seine Ruhestunden, in denen er ungestört über das Wohl der Stadt nachdachte, und wenn auch Manche darüber lächelten, so vermochte es doch Niemand offen zu widersprechen, da des Bürgermeisters Gedanken sich nicht irrathen ließen. So viel wußten indeß Alle, daß dieses Nachsinnen keine thatsächlichen Erfolge für das Wohlergehen der Stadt hatten, obgleich zu seinem Ruhme nachgesagt werden muß, daß die Stadt sich unter seiner Herrschaft keineswegs schlecht befand, wenn ein Jeder nur gehörig für sich selbst sorgte.

An seine Gefangenschaft vermieden Alle ihn zu erinnern und er selbst vermied es noch sorgfältiger daran zu denken. Ein solcher Gedanke war im Stande, seine ganze Ruhestunde im weichen Lehnstuhl zu verbittern.

Da ritt eines Nachmittags auf der Straße von Harzburg her ein kleiner, aber stattlicher Kriegerzug auf die Stadt Goslar zu. Es waren im Ganzen zehn Mann, alle wohl gerüstet und auf tüchtigen Rossen. Der dem Zuge Voranreitende war offenbar der Führer. Er trug einen prächtigen, in den Sonnenstrahlen hell erglänzenden Brustharnisch, einen schmutzen Hut mit hohen, stolz wehenden Federn darauf, ein langes, am Griffen zierlich ausgelegtes Schwert an seiner Seite und sein Ross trug eine kostbare Decke.

Die ihm Folgenden trugen fast alle einen mächtigen Brustharnisch, eine Blechhaube auf dem Kopfe und starke Beinshienen. Sie waren gleichfalls mit Schwertern und Sägen von ihnen auch mit langen Pistolen bewaffnet, doch verriethen sie sich schon auf den ersten Anblick als Knappen

oder Kriegsknechte. Einer von ihnen hatte ein blechernes Horn um die Schulter gehängt.

Der Voranreitende, offenbar ein Ritter oder Edler, dessen Befolge die Knappen bildeten, war eine noch jugendliche, aber männlich schöne Gestalt. Von mittlerer Größe, nicht auffallend stark gebaut, verrieth doch sein Körper schon durch die Art und Weise, wie er leicht und doch fest auf dem Thiere saß und dasselbe mehr durch die Schenkel als durch den Zaum leitete, hinreichende Kraft und Gewandtheit.

Dolles dunkles Haar quoll unter dem Hute hervor und fiel in Locken bis in den Nacken. Seine Augen waren groß und dunkel, und wie er sie ruhig ringsumher schweifen ließ, war nicht zu verkennen, daß ein feuriger, muthiger Sinn aus ihnen hervorleuchtete. Wohl zog sich ein strenger, fast milder Zug um den Mund, verlor sich indeß sofort, wenn der Mann lächelte.

Und sein Gesicht verzog sich zu einem Lächeln, als er die Thürme und Stadtmauern Goslars in einiger Entfernung vor sich erblickte. Er hielt sein Pferd an, wandte sich zu seinen Begleitern und fragte sie: „Ihr seid also noch Alle entschlossen, mir zu folgen?“

„Gewiß, gewiß,“ erwiderten Alle gleichzeitig. „Das sollen lustige Tage werden.“

„Das sollen es,“ versicherte der Anführer. „Indeß seid vorfsichtig,“ fügte er hinzu.

Er gab dem Pferde die Sporen und in raschem Trab ritt die Schaar dem Thore der Stadt entgegen. Als sie sich denselben bis auf geringe Entfernung genähert hatten, gab der Anführer dem Trompeter ein Zeichen und dieser stimmte auf seinem Horne gleich darauf ein lautes lustiges Lied an.

So gelangten sie vor dem Thore an.

Das Lied hatte die Aufmerksamkeit des Thorwächters wachgerufen, und auch die Wache haltenden Kriegsknechte waren neugierig unter der düstern Thorhalle hervorgetreten.

Der Reiterzug hielt still und auf Befragen des wachstehenden Kriegsknechts, der mit seiner Hellebarde an ihn heran trat, antwortete der Führer laut und led: „Ich bin der Ritter Hans von Weserstein mit Befolge.“

Verdutzt, fast erschreckt blickte ihn der Kriegsknecht an. Scheinbar es nicht bemerkend, wiederholte der junge Führer noch einmal: „Ritter Hans von Weserstein nebst Befolge.“

Noch immer starrete ihn der Kriegsknecht an, brachte indeß jetzt die Frage hervor: „Woher kommt Ihr?“

„Nun, von meinem Schloß in Thüringen,“ erwiderte der Befragte, als ob sich dies von selbst verstände.

Der Kriegsknecht trat, ohne die Barriere zurückzuziehen, in das Thor zurück und meldete ihn dem die Wache befehlenden Rottenführer. Und dieser selbst trat gleich darauf nicht weniger erstaunt unter dem Thore heran und wiederholte die Frage.

„Nun was giebt es denn,“ rief der junge Ritter unwillig. „Habe ich meinen Namen nicht deutlich genug genannt?“

„Das wohl,“ erwiderte der Rottenführer flötend und abwechselnd ihn und seine Begleiter musternd; „ich kann Euch indeß nicht in die Stadt lassen, weil — weil —“

(Fortsetzung folgt.)

## Communales.

Hirschberg, den 17. Januar 1867.

Wem w'rd beim Anblick einer alten verbauten Stadt sich nicht unwillkürlich die Frage aufgedrängt haben, wie es möglich war, daß unsere Vorfahren so enge winkelige Straßen anlegen konnten, die weder Luft, Licht noch freien Verkehr zuließen? noch mehr muß es aber in Erstaunen setzen, wenn man sieht, daß die Jetztzeit nicht bemüht ist, veraltete Uebelstände zu vermindern.

Mit dem Niederreißen unserer Stadtmauern wurde doch gewiß nichts anderes bezweckt, als dem von Tag zu Tag sich steigenden Verkehr alle Hindernisse möglichst aus dem Wege zu räumen; welche Pläne mögen aber vorgelegen haben, als man jahrelang mit einem Grundbesitzer in der verlängerten „Herrenstraße“ verhandelte, um ihn zu veranlassen, zum Zwecke der Verbreiterung der Straße einen Theil seiner heroorpringenden Mauer niederzureißen, und daß man während dieser Verhandlungen einem gegenüberwohnenden Hausbesitzer gestattete, durch seinen Neubau die Straße zu verengern?

In dem neuen Stadtbebauungsplan ist zwar vorgesehen, wie die, vielleicht gar nicht zur Ausführung kommenden „Marktplätze und Straßen in der Nähe von Hartau und Kunnersdorf“ regelmäßig angelegt werden sollen, dahingegen vermessen wir für den, von der Commune erst vor Kurzem mit einem Kostenaufwande von tausenden von Thalern beschaffenen neuen Stadttheil zwischen dem „Schulauer- und Langgassenthore“ jede regelmäßige Anlage. In diesem Stadttheile baut Jeder nach seinem Belieben; der eine stellt die Häuserfronte rechtwinkelig, der andere entgegensetzt; der eine baut einstöckig, während der Nachbar ein vierstöckiges Gebäude schrägling hinsetzt, so daß dieser Stadttheil, welcher durch seine vortheilhafte Lage die größte Fierde Hirschbergs hätte werden können, einen Wirrwarr von Häusermassen darbietet, den wir vergeblich in den ältesten Städten des Mittelalters suchen würden.

Wäre bei einer solchen Bauart dem Schönheitsfinne im Allgemeinen nur Eintrag geschehen, so ließe sich dieser Uebelstand noch übersehen; es entsteht aber, abgesehen davon, für unsere Stadt noch der unersehbare Nachtheil durch die jetzigen Neubauten, daß die Hauptzugänge so verengt werden, daß unsere Nachkommen uns mit Recht dieselben Vorwürfe machen werden, die wir jetzt unseren Vorfahren machen zu können glauben.

Ob der neue „Baurathsherr“, welcher nächstens gewählt werden soll, diesen Uebelständen noch wird abhelfen können, wissen wir nicht, bezweifen es aber. Jedenfalls möge aber die Wahl auf eine Persönlichkeit gelenkt werden, die nicht bloß im Stande ist, darauf zu achten, daß Bauten nach baupolizeilichen Bestimmungen ausgeführt werden, sondern auch die Fähigkeit besitzt, unserer Stadt in Hinsicht ihrer Pläne und Bauten den Rang anzuweisen, den sie vermöge ihrer herrlichen Lage zu beanspruchen hat.

## Neue Spargesellschaft.

Hirschberg, den 16. Januar 1867.

Gestern Abend fand im Gasthose „zum goldenen Schwert“ hieselbst eine constituirende Versammlung Derjenigen statt, welche einer neu zu gründenden Spargesellschaft, die auf den Grundstücken der am 2. d. M. sich aufgelösten basire, beitreten wollen. Die Ausschreibung der Versammlung u. Leitung der Verhandlungen hatte der Vorstand der bisherigen Spargesellschaft

übernommen. Was die Bedingungen der neuen Vereinbarung anbelangt, so wurden zunächst die Statuten der Gesellschaft vom 17. Januar 1861 angenommen, jedoch in der Hauptsache mit der Modification, daß der schließliche Antheil eines jeden Mitgliedes an dem aufzusammelnden Vermögen nicht 100 Thlr. baar, sondern, da Werthpapiere (oberschl. Eisenbahn-Prior.-Oblig. Littr. E) angekauft werden, nur dem Nennwerthe nach 100 Thlr. betragen soll. Ebenso fielen die bisher für den Todesfall eines Mitgliedes vorgeesehenen besonderen Bestimmungen weg, indem es den Hinterbliebenen anheimgestellt bleibt, entweder die Mitgliedschaft fortzusetzen oder in die Kategorie der freiwillig Ausscheidenden zu treten.

Die Revision resp. Ergänzung der Mitgliederliste ergab, daß die Zahl der Beitretenden bereits 107 betrug. Weitere Anmeldungen bleiben bis Ende Juni d. J. offen; doch sind die bis dahin noch beitretenen Mitglieder zur Nachzahlung der monatlichen Beiträge vom Januar ab verpflichtet.

Bei der hierauf vorgenommenen Vorstandswahl wurden wieder resp. neu gewählt die Herren: Goldarbeiter Kundt sen. als Schatzmeister, Lehrer Lungwitz als Buchführer, Uhrmacher Beyer, Kaufmann Friebe resp. Seifensiedermeister Ernest aber als Kassirer; als Beisitzer dagegen: Kürschnermeister Wiener, Handschuhfabrikant Gutmann, Lehrer Hänfel und resp. Seifensiedermeister Ernest (falls Lehretzer, was sich erst ergeben muß, nicht mit in das Kassireramt eintritt). — Damit die Einlagen pro Januar nicht einer längeren Verzögerung unterliegen, wird der Druck und die Vertheilung der Statuten u. Distributionsbücher aufs Schleunigste besorgt werden.

## Glänzendes Ergebnis einer vieljährigen ärztlichen Beobachtung.

Als Anhang zu den kürzlich bekannt gewordenen Belobigungsurtheilen Seitens 25 königlicher Lazarethe über die heilsame Wirkung der Johann Hoff'sche Malzfabrikate auf Kranke, Kraftlose und Reconvalescenten.

Der königliche Sanitätärath Herr Dr. **Scherner** zu Hirschberg, ein sehr erfahrener und in seinem schweren Berufe anerkannter Arzt, der, wie vielfach bekannt geworden, sich für seine Patienten sowohl beim Civil, als beim Militair fast aufopfert hat (nicht ohne die Genugthuung, durch seine Geschicklichkeit vielen Kranken zur Genesung geholfen zu haben), war vielfach in der Lage, seinen Patienten die für heilsam anerkannten Hoff'schen Malzfabrikate zu verordnen. Ueber die gewonnenen Resultate giebt folgendes Schreiben Aufschluß:

An den königlichen Commissionsrath und Hoflieferanten mehrerer Höfe, Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. Hirschberg, den 14. November 1866.

Seit einer Reihe von Jahren habe ich mich hinreichend von der außerordentlichen Wirksamkeit Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbiers in der Reconvalescenz der verschiedensten Krankheitsgenen überzeugt, und bin dadurch ein eifriger Bekannter nicht allein dieses Präparates, sondern auch aller von Ihnen ersandenen neuen Ernährungs-Präparate (Malz-Gesundheits-Ebholade, Brustmalz Zucker und Bonbons) geworden.

Alljährlich im Herbst und Frühjahr leide ich selbst an einem Monate lang anhaltenden Katarrh, bei dem ich jedoch seit 36 Jahren meine Praxis Tag und Nacht fortsetze. Seit einigen Wochen bin ich jedoch angegriffener als in anderen Jahren, weil ich in dem königlichen Kriegs-Lazareth hieselbst drei Mo-



nate als ordinirender Arzt gewirkt habe. Aus diesem Grunde ersuche ich Sie um Zusendung von (u. f. w.) nebst Liquidation.

Dr. **Tscherner**, Sanitätsrath.

Wir sehen diesem Schreiben noch das des k. k. Subernalraths und Protomedikus Herrn Dr. **Sporer** in Abbazia an die Seite:

Dieser Arzt hat, seiner eigeren Angabe gemäß, seine Tochter durch den ihr vorgeschriebenen Genuß des Hoff'schen Malzextraktes von dem mit Besorgniß erwarteten Hinscheiden gerettet. Er machte ferner bei seinen Patienten einen sehr umfangreichen Gebrauch von den Hoff'schen Heilnahrungsmitteln u. wendete, von einem lang andauernden Husten heftig geplagt, an sich selbst noch die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade u. die Hoff'schen Brust-Malzbonbons an. „Wie heftig“ — so schreibt er — „mein Catarrh sich auch zeigte, so wich er doch nach dem Genuß dieser Fabrikate.“ — „Ich empfand eine Erleichterung, wie noch nie, und meine Lunge war neu gekräftigt.“

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten **Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt, Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons** etc., halte ich stets Lager **Carl Rogt in Hirschberg.**

Gegen die in mehr oder weniger heftiger Form auftretenden Erkrankungen der Respirations-Organe, wie Rauheit im Halse, Heiserkeit, Hustenreiz u. s. w. finden wir die verschiedensten Hausmittel, als: Bonbons, Pastillen, theure Syrupe und Extrakte etc. empfohlen. Da das Sortiment in diesen Artikeln durch die Speculation ein sehr vielseitiges geworden, so ist dem leidenden Publikum bei der Wahl einige Vorsicht dringend anzurathen! Unbedingter Vorzug gebührt vor Allen den **Stollwerck'schen Brust-Bonbons!** — „Ein mehr als 25-jähriges Bestehen, ministerielle Approbationen fast sämtlicher Staaten, zahllose Empfehlungen von Ärzten und Conimenten, so wie die zuerkannten Preis- und Ehrenmedaillen, wie kein zweites Fabrikat sie aufzuweisen hat, sind die thätigsten Beweise der Vorzüglichkeit dieses Hausmittels! Dazu ist der Preis ein so mäßiger, daß sie für Jedermann zugänglich sind und wir keinen Anstand nehmen, dieselben allseitig zu empfehlen. 10883.“

Bei meiner Abberufung von hier empfehle ich mich Gönnern, Freunden und Bekannten mit der Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen und freundliches Andenken.

Allen Denjenigen, welche mich in meinem Beruf unterstützten, meinen besten Dank.

**Herkner**, Königl. Lazareth-Inspector.

In dem Herzogl. **Elmar v. Oldenburg'schen** Forstrevier **Maitalbau**, Forstort **Binnerbusch** u. Oberhalde genannt, werden am **28. d. M.**, von 10 Uhr Vormittags ab:

**112 Schock hartes Schlagreißig**

licitando öffentlich verkauft, dies zur Kenntniß.  
**Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.**  
Bienenä.

**Familien - Angelegenheiten.**

**Verlobungs - Anzeige.**

592. Die heute stattgefundene Verlobung unserer zweiten Tochter **Cäcilie** mit dem Kaufmann Herrn **Moritz Bobel** aus Dresden beehren wir uns Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 16. Januar 1867.

**Moritz Friedenthal** und Frau.

Verlobte:

**Cäcilie Friedenthal,**  
**Moritz Bobel.**

Hirschberg.

Dresden.

636.

Verlobungsanzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Louise Kiesewalter,**  
**Gustav Hennig, Lehrer.**

Rabishau.

Sabor.

**Verbindungs - Anzeige.**

711. Als Neuvermählte empfehlen sich:

**Joseph Guttman,**  
**Johanna Guttman geb. Fränkel.**

614.

**Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Sterbetages meiner innigstgeliebten Gattin, der Frau **Fleischermeister**

**Scholz geb. Hartmann zu Quirl.**

Sie starb am 18. Januar 1866.

Schon ein Jahr schläfst Du in süßem Frieden,  
Sehr geliebte treue Gattin Du,  
Ach ein lieblich Loos ist Dir beschieden,  
Du geniehest ungestörte Ruh,  
Keine Krankheit mehr, kein Ungemach,  
Dringet in Dein dunkles Schlafgemach.  
Du hast nun das große Ziel errungen,  
Dem Du hier stets nachgestrebt als Christ,  
Bist durchs Todesthal hindurch gedrungen  
In das Land, wo ew'ge Freundschaft ist;  
Doch Dein Scheiden war für mein Herz  
Ein unverhofftes Weh' im tiefen Schmerz.

Lebensblüthe ist der Tod,  
Einst erglänzt ein Morgenroth  
Ueber Salems Friedenshöhn,  
Wo auch wir uns wiederseh'n.

Dein tiefgebeugter trauernder Gatte **S. Scholz.**

### Trostesworte an trauernde Eltern:

den Handelsmann **Friedrich Fröhlich** und Frau **Ernestine Fröhlich** geb. **Schmidt** in Alt-Kemnitz, bei dem am 12. Januar c. an der Bräune erfolgten Tode ihres einzigen

### Töchterchens **Pauline**,

in dem Alter von 3 Jahren 7 Monaten.

Das Mägdelein schläft, Ihr Eltern, jammert nicht,  
Gönnt ihm die süße Ruh;  
Aus Blumen blüht sein friedefull Gesicht  
Und spricht Euch tröstlich zu:  
Ein lieblich Loos ist mir beschieden,  
Ich lieg' und schlafe ganz mit Frieden;  
Das Mägdelein schläft.

Das Mägdelein schläft; all' Erdenweh' und Noth  
Verschlößt's im sichern Zelt;  
Wißt, Eltern, Ihr, was Witt'res ihm gedroht  
In dieser argen Welt?  
Jetzt mag der raube Winter stürmen,  
Der schwüle Sommer Wetter thürmen,  
Das Mägdelein schläft.

Das Mägdelein schläft, nur eine kurze Nacht  
Verschlößt im Kämmerlein;  
O, wenn es einst vom Schlummer aufgewacht,  
Das wird ein Morgen sein!  
Der eintrat in Jairus Kammer,  
Der stillt dann auch euren Jammer;  
Das Mägdelein schläft.

Das Mägdelein schläft, nun, Hirte, nimm's ans Herz,  
Es ist ja ewig dein.  
Ihr Sterne, blicket freundlich niederwärts  
Und hütet sein Gebein;  
Ihr Winde, weht mit leihem Flügel  
Um seinen blumenreichen Hügel;  
Das Mägdelein schläft.

R.

657.

E. F.

Worte der Liebe und der Erinnerung  
an unsere im Herrn entschlafene theure Gattin und Mutter,  
Frau

**Johanne Christiane Schröter**,  
geb. **Gebauer**, zu **Querbach**.

Herr! dem wir fest vertrauen,  
Auf den wir standhaft bauen,  
Wenn Kummer uns besällt;  
Du hast aus so viel Aengsten,  
Ja, nach der Stunde bängsten  
Ihr müdes Haupt zur Ruh' bestellt.  
Dein war sie hier auf Erden,  
Dein sollt' sie ewig werden,  
Du riebst sie von uns ab;  
Doch nicht für alle Zeiten  
Wollst' Scheiden Du bereiten,  
Die Trennung geht nur bis ans Grab!

Ist sie von uns gezogen,  
So ist sie auch entboren  
Der Leiden dieser Welt.  
Was ihr voranzepanzen  
Hält innig sie umfängen;  
Kein Dunkel! Alles ist erhellt.

Sie war uns allerwegen  
Zum Segen hier gegeben;  
Wir fühlen's, was sie war!  
Ja, Tod, du magst wohl scheiden,  
Doch Liebe, die muß bleiben,  
Sie bindet uns, auch unsichtbar.

Der Dahingefahrenen gewidmet  
von ihrem  
gebeugten Gatten und den trauernden  
Kindern und Schwiegerkindern.

632.

### 655. Todes-Anzeige und Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft und seinem Erdbes ergeben am 12. d. Mts. unser innigst geliebter einziger Sohn, Enkel und Neffe, der Sattlerlehrling **Robert Wittsch**, in dem jugendlichen Alter von 15 J. 10 M. 12 T., was wir tiefbetrübt hiermit anzeigen.

Gleichzeitig fühlen wir uns hierdurch verpflichtet, Allen, welche während der Krankheit ihre Liebe bethätigten, sowie auch am Tage der Beerdigung, den geehrten Jünglingen u. Jungfrauen von Alt-Schnau für die Liebesgaben und das Tragen der Leiche; desgl. auch Sr. Hochebrw. dem Herrn Superintendenten Reitner zu Schnau für die tröstenden Worte in der Kirche u. am Grabe, und Allen, welche den Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen.

Alt-Schnau und Hirschberg. Die Hinterbliebenen.

Schlumm're sanft in kühler Erde,  
Wo kein Schmerz Dein Herz berührt;  
Dein Geist entfloß zum bessern Werde  
Des Schöpfers, der Dich treu geführt.  
Nimm hin der Liebe Unterpfand,  
Der Himmel sei Dein Vaterland.

### Kirchliche Nachrichten.

Antwoche des Herrn Archidiaf. **Dr. Peiper**  
(vom 20. bis 26. Januar 1867).

Am 2. Sonnt. u. Epiph.: Hauptpredigt u. Wochen-  
Communion: Herr Archidiaf. **Dr. Peiper**.  
Nachmittagspredigt: Hr. Subdiaf. **Finster**.  
Collecte für den Jerusalem-Verein.

### Getraut.

Hirschberg. D. 13. Jan. Jggl. Ernst Schiller, Fabrikarb. zu Giebberg, mit Jgfr Ernest. Böhm. — D. 14. Jggl. Herr Herm. Fischer, Aemernstr. hier, mit Jgfr. Christ. Armich aus Tiefhartmannsdorf.

Warmbrunn. D. 14. Jan. Jggl. Reinh. Wilh. Artelt. Hausbes. u. Schuhmachernstr., mit Jgfr. Marie Hedw. Köfler. Boberöhrsdorf. D. 14. Jan. Friedr. Aug. Schauer-  
mann aus Reibnitz, mit Christ. Henr. Seiffert aus Tschisch.  
Alt-Kemnitz. D. 14. Jan. Jggl. Ernst Aug. Lehr, Ader-  
häuser in Boberöhrsdorf, mit Jgfr. Joh. Christ. Weisner,  
Bauertochter.

Pandeshut. D. 7. Jan. 1867. Wwr. Carl Franke, Spinn-  
meister zu Plebau, mit Jgfr. Louise Caroline Jung hier. —

Carl Aug. Hartmann, Dienstknecht zu Schreibendbrf, mit Ernestine Wilh. Thäslar das. — Wittwer Ernst Lazle, Schieferdecker hier, mit Christ. Drescher hier. — Jagg. Franz Moritz Harle, Fleischermsfr. hier, mit Jgfr. Ernest. Opitz hier. — Carl Görndt, Tagearb. zu Johndorf, mit Marie Aug. Burkert zu N.-Blasdorf. — Wwr. Aug. Hanke, Feuermann in hies. Gae-anstalt, mit Katharina Hübner in Forst. — D. 13. Jagg. Ed. Joh. Gottl. Rosenbaum, Kapseldreher zu Waldenburg, mit Christ. Jul. Berndt hier. — D. 14. Wittwer Johann Epizer, geschw. Bergbauer zu Vogelsdorf, mit Anna Ros. Betermann zu Krausendorf. — Carl Wilh. Drescher, Bauersohn zu Alt-Weisbach, mit Aug. Paul. Drescher daselbst. — Wwr. Friedr. Aug. Eichler, Fleischer allhier, mit Wwe. Joh. Jul. Dorothea Hille, geb. Hoffmann.

Schönau. D. 13. Jan. Jagg. Carl Christ. Krause, Jnw. u. Tagearb. hies., mit Jgfr. Joh. Leon. Ludwig aus Reichwaldau. — D. 15. Carl Rühmert, B. u. Schuhmachermstr. hies., mit Eugenie Siebeneicher von hier.

Goldberg. D. 6. Jan. 1867. Schuhmacherges. Carl Graf, mit Carol. Deisler. — Dienstknecht Carl Hümel a. Reiskwitz, mit Joh. Kriebel aus Stersdorf. — Tagearb. Georg Gottschling, mit Carol. Schröder. — Stellbes. Gottfried Conrad aus Hoberg, mit Dorothea Baumert.

Geborenen

Hirschberg. D. 27. Dez. 1866. Frau Bahnwächter Scholz e. S., Joh. Gottfr. Friedr. — D. 29. Frau Messerschmiedmstr. Büttner e. S., Carl Bruno Oswald. — D. 31. Frau Maler Böhm e. S., Friedr. Wilh. Carl.

Grunau. D. 6. Januar 1867. Frau Jnw. Hering e. S., Carl Wilhelm.

Straupitz. D. 4. Jan. Frau Leinwandhändler Bösel e. L., Marie Pauline.

Warmbrunn. D. 29. Nov. 1866. Frau Hausbesitzer und Kulscher Besser e. L., Emma Martha Minna. — D. 19. Dez. Frau Schuhmachermstr. Köffel e. S., Aug. Herrn. Gust. Wilh. — Frau Freigutsbes. Hinr. Besser e. S., Carl Gust. Herrn. Hirschberg. D. 27. Dez. Frau Ziegelmstr. Räder e. S., Carl Friedr. August. — Frau Ziegelfreier Maywald e. L., Auguste Wilh.

Landeshut. D. 30. Dez. 1866. Frau Häusler Seidel zu Leppersdorf e. S., todtgeb. — D. 31. Frau Schuhmachermstr. Näbzig hier e. S. — D. 4. Jan. 1867. Frau Gefangenwärter Fichtner hier e. S. — D. 5. Frau Jnw. Reichstein zu Vogelsdorf e. L. — D. 10. Frau Sattlermstr. und Tapezierer Gärtner hier e. L. — D. 11. Frau Jnw. Näbzig zu N.-Zieber e. S. — D. 15. Frau Jnw. Hartmann das e. L.

Schönau. D. 30. Dez. 1866. Frau des herrschafil. Schäfers Barisch in N.-Köberdorf e. L., Ernest. Carol. — D. 6. Jan. 1867. Frau Messerschmiedmstr. Kriebel hieselbst e. S., Emma Friedr. Wilh., welcher am 16. d. M. starb.

Gestorbenen

Grunau. D. 10. Jan. Ernst Hermann, S. des Jnw. u. Weber Hülse, 4 M. 12 J.

Kunnersdorf. D. 9. Jan. Oswald Reinb., S. des Jnw. Gottschling, 4 J. 4 M.

Hartau. D. 10. Jan. Frau Maria Rosina geb. Müller, Ehefrau des Gerbermstr. Hiescher, 65 J. 6 M.

Gottschdorf. D. 11. Jan. Heinr. Herm., S. des Bauer-gutsbes. Leichmann, 2 J. 7 M.

Warmbrunn. D. 10. Jan. Elise Aug. Wilh., ält. L. d. Königl. beritt. Steueraufsicher Hrn. Mücke, 8 J. 11 M. 14 L.

Hoberdöhrsdorf. D. 11. Jan. Joh. Jul. geb. Schöbel, hinterl. Wwe. des weil. Jnw. Büschel, 67 J.

Landeshut. D. 5. Jan. 1867. Martha Doris Emmy

Dlga Helene, T. des Betriebs-Assistenten Carl Schmidt zu N.-Zieber, 1 J. 1 M. 16 L. — D. 9. Emma Aug. Amalte, T. des weil. Buchhalter Ed. Reulle hier, 3 M. 25 L.

Schönau. D. 2. Jan. 1867. Jagg. Carl Wilh. Seifert, hinterl. i. S. des verst. Ackerbäl. Seifert in Willenberg, 17 J. 1 M. 10 L. — D. 4. Carl Robert Oswald, S. des Fleischermsfr. Klingner hies., 1 M. 7 L. — D. 12. Jagg. Carl Rob. Otto Bräusch, hinterl. einz. S. des verst. Freibäuer u. Kramer Bräusch in Alt-Schönau, 15 J. 10 M. 11 L. — D. 14. Heinrich Rob. i. S. des Jnw. Hoffmann in Vorder-Moschau, 4 M. 24 L. — Anna Auguste, i. L. des Schmiedmstr. Wende hies., 1 J. 4 M. 21 L. — D. 16. Wittwe Johanne Friedr. Grüttner, geb. Konrad, 70 J. 9 M.

Goldbera. D. 27. Dezbr. Reinb. Gustav Wilh., S. des Schneider Scholz, 2 J. 9 M. — D. 29. Paul. Antonie Clara, T. des Luchtnappen Offner. — D. 31. Schuhmacherges. Jul. Knorr, 24 J. 9 M. — D. 4. Jan. 1867. Carl Ferd. Gust., S. des Fabrikarb. Richter, 4 M. 4 L.

Hohes Alter

Landeshut. D. 7. Jan. Frau Joh. Leonore Simon, geb. Betermann, hinterlassene Wittwe des weil. Ortsrichter und Zinsgärtner Gottfr. Simon zu Neuzendorf, 94 J. 2 M. 5 L. — D. 10. Herr Paul Camönisch, B. u. Schweigerbäder, so wie Mitglied des evangel. Kirchenpresbyt, 82 J.

Grunau. D. 12. Jan. Jnw.-Wittwe Frau Maria Rosina Krebs, geb. Kahl, 86 J. 2 M.

Parodie Nbr.: Wiesa Greiffenberg 1866.

	Getraut	Jubelhochzeit	Geboren	Gestorben
Greiffenberg	16 Paar	1	53 m. 36 w.	42 m. 43 w.
Mühlseifen	2	—	11	11
Neundorf	1	—	9	4
Greiffenstein	1	—	4	2
Birkicht	—	—	1	—
Steinbach	6	—	18	11
Gr.-Stöckigt	3	—	12	8
Nbr. Wiesa	—	—	1	1
Baumgarten	—	—	—	—
Summa	29	1	109 m. 73 w.	72 m. 71 w.

Unter den Geborenen sind 11 todtgeb. u. 1 Zwillinggeburt. Die älteste verstorbene Person war unv. Dor. Seidel zu Greiffenberg, 88 J. 8 M. alt. Aus der Gemeinde starben: 1) Fr. Daniel aus Steinbach, Musk. d. 8. Comp. 47. Inf.-Reg., im Gefecht bei Schweinschädel am 29. Juni. 2) C. Aug. Schäfer aus Mühlseifen, Mann im 10. Manentreg., im Lazareth zu Swojanow in Mähren d. 8. August an der Cholera. 3) Der Gefr. im 3. Bat. 71. Reg. Jul. Breuhler aus Greiffenberg, verw. bei Königsgrätz im Lazareth zu Turnau. 4) Der Train-soldat im II. leichten Fußbataillon des 5. Armee-corps August Eckert aus Neundorf, im Lazareth zu Ung. Gräblich d. 3. Aug. an der Cholera. 5) Der D.tonomie-Handwerker im 1. Bat. d. Königs-Grenad.-Reg. Nr. 7 Joh. Gottfr. Berndt aus Steinbach, im Lazar. zu Liegnitz d. 16. Septbr. an der Cholera.

Die liberale Partei des Hirschberg-Schönauer-Wahlbezirks stellt den Herrn Professor

**Dr. Röpell**

zu Breslau als ihren Candidaten zum Nord-deutschen Reichstage auf.

**Wahlangelegenheit.**

Die liberalen Wähler der 3 Wahlkreise Landeshut, Vollenhahn und Jauer werden hierdurch ersucht: **Sonntag den 20. Januar, Nachmittags 4 Uhr,** im Saale des Gasthofes zum schwarzen Adler in Vollenhahn sich zu versammeln behufs der Verständigung über die Wahl des Abgeordneten für das norddeutsche Parlament.

- |                                        |                                       |
|----------------------------------------|---------------------------------------|
| Böhm,<br>Kfm. in Vollenhahn.           | Dr. Jänisch,<br>Pract. Arzt in Jauer. |
| Lemberg,<br>Conditor in Vollenhahn.    | Lüke,<br>Rechtsanwalt, Landeshut.     |
| Methner<br>Leinwand-Fabr., Landeshut.  | Müller,<br>Garnfabrikant, Jauer.      |
| Samekzi,<br>Thierarzt, Jauer.          | Wittig,<br>Rechtsanwalt, Landeshut.   |
| Zimmer,<br>Rittergutsbesitzer, Klönig. | 627.                                  |

**Literarisches**

**Nervenleiden** sind unter allen Uebeln die weitverbreitetsten, sie finden sich bei dem Kinde, wie bei dem Greise, bei dem männlichen, wie bei dem weiblichen Geschlechte und ihre Dauer umfaßt oft ein ganzes Menschenalter, weil ihre Heilung vielfach auf dem verkärrtesten Wege versucht wird. — Wer mit Nervenleiden behaftet ist, unterrichte sich daher über das, was ihm wahrhaft dienlich ist, und lese das rühmlich bekannte Büchlein:

**„Dr. Werner's Heilung der Nervenleiden“**  
Von diesem Werkchen haben sich binnen kurzer Zeit mehr als 10,000 Exemplare vergriffen und unzählige Kranke danken ihm ihre rasche, vollständige und mit geringen Kosten verkaufte Heilung. Man bekommt das Buch in jeder Buchhandlung für 7½ Sgr. 597.

689.

**Consum-Berein.**

**Waarenverkäufer** des Vereins sind von jetzt ab die Herren Kaufleute Hsch: Schindl, Irzig, Heinrich und Brause, ferner die Herren Hoffmann, Eisenwarenbldg., Vormann, Müllermitt., Jänisch, Bäckermstr., Jäger, Bäckermstr. in Grunau, Seiffert, Buchbindermstr., Scholz, Seifenfabrikermstr., Rauert & Co., Kohlenhols., Dreßler, Fleischermstr.

**Markenverkäufer** des Vereins sind die Herren Franke, Posamentier, Schmidt, Girtlermstr., Weber jun., Nagelschmiedmstr., Zimmer, Färbermstr., Böhm, Tischlermstr.

**Der Sparverein**

des Consum-Bereins beginnt Montag den 21. Jan. seine Thätigkeit und werden, mit Ausnahme des Herrn Franke, sämtl. Markenverkäufer die wöchentlichen Sparbeträge in Empfang nehmen. Hirschberg, den 1. Januar 1867.

Der Vorstand des Consum-Bereins.

**Populär-wissenschaftliche Vorträge in Hirschberg.**

**Montag den 21. d. M.,** Abends 6 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. **Rimann** über das Herz und seine Bedeutung für das organische Leben des Menschen. Tagesbillets wie gewöhnlich in der Exp. d. P. 642 **Das Comite.**

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

630.

**Holz = Auktion.**

**Montag den 21. Jan. c.,** Vorm. 8 Uhr, findet der Verkauf von circa 40—50 Stück Hochholz, theils Sterblinge, theils Windbruch, auf dem **Cavalierberge** statt. Versammlungsort an der Restauration des Felsenkellers; **Nachmittags 2 Uhr** sollen auf dem **Hausberge** circa 10 Schock Birken-Reisig und circa 18 Stück vom Windbruch gelittene Bäume versteigert werden. Hirschberg, den 17. Januar 1867.

**Die Garten-Anlagen-Deputation.**

613. Die hiesigen Dienstmänner haben in Folge Aufforderung unsererseits ihre Lohn-Ansprüche bei der Uebernahme der Reinigung der Bürgersteige ermäßigt und begnügen sich mit folgenden Lohnsätzen:

- 1., Für das Anfeilen des Krauslins pro laufende Ruthe mit 1 Sgr. 6 Pf.
  - 2., Den Bürgersteig abzuweilen pro lauf. Ruthe 1 Sgr.
  - 3., Den Bürgersteig incl. Kinnstein zu kehren pro laufende Ruthe 2 Pf.
  - 4., Die halbe Fahrstraße zu kehren pr. lauf. Ruthe 2 Pf.
- Hirschberg, den 15. Januar 1867.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Bogt.

709.

**Bekanntmachung.**

Vom 15. Januar bis 14. Februar 1867 verkaufen:

Name des Bäckers.	Brot.		Semmel.		Weißbrot.		Koggenbrot.		Hausbrot.			
	fg.	pf.	Lth.	fg.	pf.	Lth.	fg.	pf.	Lth.	fg.	pf.	Lth.
Em. Walter	1	1	11 1/2				3	9	3	8		
Silber	1	1	11 1/2				4		3	12		
Umlauf	1	1	11									
Richter	1	1	12				1		25			
	2							1	6	1	20	
G. Wehrig	1	1	12				3	9	3	6		
G. Friebe	1	1	12	1		16				1		26
Jänisch	1	1	12				4	6	4	12		
Josel Zeige	1	1	12				3	9	3	13		
	2	1	18				2	3	2			
C. Behold.	1	1	13				4	6	4	12		
Rob. Beck	1	1	14				4	6	4	20		
R. Wehrig	1	1	12				3	9	3	12		
G. Scholz							4		3	8	4	3
L. Metzger	1		6 1/2				3	9	3	15		
	2						2	3	2	5		
Fr. Wandel	1	1	12	1		22						
	2			2	6	2						
	3			4		3	10					

Hirschberg, den 17. Januar 1867.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Bogt.

707.

# Holz - Verkauf.

1. **Schwarzbacher-Revier:** ca. 33 1/2 Schoed Birken-Haureisig: Dienstag den 22. d. Nachmitt. 3 Uhr.

2. **Rosenauer-Revier:** beim Herrenbüschel 17 Schoed Haureisig: Mittwoch d. 23. d., Nachm. 1/3 Uhr.

3. **Hospital-Revier:** 7 Schoed hart Durchforstungareisig: Mittwoch den 23. d., Nachmittags 1/4 Uhr, Anfang an der untern Seite des Ottilienberges.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 17. Januar 1867.

**Die Forst-Deputation. Sempet.**

604. Die Vormünder werden wiederum angewiesen, die Erhebungsberichte über ihre Pf.-gebefohlenen nicht unmittelbar von den Akten einzureichen, sondern dem Hochw. Herrn Orts-Rathlichen in den vormundschafftlichen Konferenz-Terminen, welche kein dazu Eingeladener ohne genügende Entschuldigung vorräumen darf, persönlich zu übergeben.

Kostenfreie Berichtformulare sind bei den Ortsgerichten u. dem betreffenden Kreisgerichts-Bureau abzufordern, vor der Abgabe jedoch vollständig auszufüllen.

Hirschberg, den 5. Januar 1867.

**Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.**

## Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gerichts-Kreiser Oswald Köbel gehörige, von dem Bauereute Nr. 11 in Boigtzdorf, Kreis Hirschberg, ab-zweigete, in Boigtzdorf belegene, unter Nr. 93 verzeichnete **Parzelle**, vorgerichtlich abgeschätzt auf 2437 rthl. 17 sgr., infolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzulehrenden Laxe, soll

**am 25. April 1867, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Fliegel im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Raugeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der seinem Leben und Auf-nahalten nach unbekannt ob-erkannte Besitzer v. Köbel wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 5. Januar 1867.

**Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.**

## Nothwendiger Verkauf.

Die Ehrenfried Schneider'sche Kleingärtner-Stelle Quirl No. 34, abgeschätzt auf 750 Thlr. infolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzulehrenden Laxe, soll

**am 28. März 1867, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die unbekannt Real-Prätendenten werden aufgefordert, zur Vermeldung der Präclufion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Wismiedebera, den 13. Dezember 1866.

**Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.**

682.

## Auction!

Dienstag den 22. Januar c., früh von 9 Uhr ab, werden wir Mobiliar und Hausgeräth, Kleidungsstücke u. dgl. mehr im Gasthose zum schwarzen Ross hierselbst meistbietend ver-  
steigern, wozu wir Kauflustige einladen.

Warmbrunn den 16. Januar 1867.

Das Orts-Gericht. Kölling.

603. Den 28. Januar c., von Vormittags um 9 Uhr ab, werden von uns sämtliche Nachlassgegenstände des verstorbenen Brauermeisters **Erlebach** hier, als da sind: Uhren, Porzellan, Leinenzug, Betten, Kleidungsstücke und andere werthvolle Gegenstände, öffentlich gegen gleich baars Bezahlung meistbietend verkauft und Kaufliebhaber dazu hier-mit eingeladen mit dem Bemerken, daß der Verkauf in der hiesigen Brauerei stattfindet.

Arnsdorf, den 14. Januar 1867.

Das Orts-Gericht.

695.

## Holzauktion.

**Sonntag den 20. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr, soll in Rudelsstadt an der schiefen Eisenbahnbrücke das Holz der Transportbrücke, Bau- u. Brennholz in kleineren Partien, meistbietend gegen gleich baare Zah-lung verkauft werden. **Stark, Bauaufseher.**

Rudelsstadt, den 18. Januar 1867.

634.

## Holz=Auction.

Im Forstrevier der Herrsch. Guts Hermisdorf bei Goldberg, und zwar auf Steinberger Seite, sollen

**Mittwoch den 23. Januar c.,** Vormittags v. 9 Uhr ab, **50 Haufen sehr schöne Fichten-Stangen**, versch. Stärke, **12 Klaftern Fichten-Stockholz** und **8 Schoed Fichten-Meißig** meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich gefälligst an der Steinberger Grenze im Holzschlage einfinden.

Hermisdorf, den 14. Januar 1867. **Die Forstverwaltung.**

631. Die **Händlerstelle** des verstorbenen Heinr. Ludewig No. 298 zu **Ober-Görtscheyen**, mit 6 Scheffel Wiese, 18 Schffl. Acker, 9 Schffl. Buch besät, nebst einem noch neu erbauten Hause, abgeschätzt auf 2440 Thlr., soll

**Freitag den 13. Februar c.,** Vormittags 11 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden. Näheres darüber ertheilen die Erben.

Nieder-Poitzberg, den 13. Januar 1867.

Händler **Gottlieb Ludewig.**

388.

## Bekanntmachung.

Die bereits vor Weihnachten v. J. begonnenen öffentlichen Brennholz-Verkäufe in dem beim Gutshose und an der Schönau-Jauerschen Schaussie belegenen Holzhose von Sinter-Mochau werden vom 22. v. M. ab allwöchentlich zweimal u. zwar Dienstags und Freitags früh 9 Uhr anfangend, nach eingeführter Weise, gegen gleich baars Bezahlung fortge-setzt werden.

Diese Brennholzer bestehen aus hartem Schlagreisig und eichnem Klopsholze.

Durch Errichtung dieses Holzhofes ist den Holzläsfern eine leichte und billige Abfuhr des Holzes geschaffen.

Mochau, den 11. Januar 1867.

**Das Großherzogl. Oldenb. Ober-Inspectorat.**

**Biened.**

595.

**Auction.**

Mein sämmtliches **Schmiedehandwerkzeug** werde ich **Dienstag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, meistbietend gegen gleich baare Zahlung** verkaufen.  
**Kaiserswaldau, Ulrich, Gastwirth.**

515.

**Holz = Auction.**

**Dienstag den 22. Januar, früh 9 Uhr, sollen auf dem Holzschlage des Dom. Nieder-Weiserdorf bei Goldberg circa 50 Schock Hartreißig in Nummern à 1/2 Schock, 10 Klaster Kiefern- und Erlen-Schweitholz in Nummern à 1/2 Klaster, 5 Schock Birken-Stangen in Nummern à 15—20 Stück öffentlich meistbietend verauktionirt werden. Bezahlung gleich, oder bei Abholung des Holzes; in letzterem Falle Anzahl von 12 1/2 Sgr. pro Nummer. Fuhrn stellt das Dominium auf Verlangen. Näheres beim Termine.**

**Das Wirthschafts-Amt.****Pacht = Gesuch.**

586. Ein vortell zahlungsfähiger **Schmiedemeister** sucht bald eine nahrhafte **Schmiede** zu pacht-n. Franto-Adressen **M. W.** nimmt die Exped. d. B. zur Weiterbeförderung an.

**Zu verkaufen oder zu verpachten.**

384.

**Beachtenswerth.**

Unterzeichneter beabsichtigt wegen Krankheit seine Werkstatt zu verpachten oder sämmtliches Werkzeug nebst Waaren-Vorrath zu verkaufen und bemerkt, daß mehrere Brennereien in der Nähe sind.

Kauften im Januar 1867.

**H. Schmidt, Kupferschmiedemeister.**

706. Eine schon seit vielen Jahren bestehende, gut gelegene **Gemüsegärtnerei** ist bald zu verkaufen oder auch zu verpachten. Franto-Adressen **G. B.** nimmt die Exped. d. B. an.

641.

**Dankagung.**

Nachdem es mir durch die allmächtige und gnädige Hilfe Gottes, sowie durch den treuen Beistand edler Freunde gelungen ist, mein in den Morgenstunden des 14. Januar v. J. durch des Feuers Gewalt zerstörtes Haus wieder aufzubauen, fühle ich mich bei der Wiederkehr jenseit für mich und meine Familie so sehr dlichen Tages gedungen, allen denen, welche mir in dieser sorgenvollen, schweren Zeit so vielfache Beweise inniger Theilnahme und aufrichtigen Wohlwollens gegeben haben, meinen tiefempfundnen Dank hiermit abzustatten.

Zu ganz besonderem Danke bin ich dem Bauerguts- und Ziegeleibesitzer Herrn **Schirner** hieselbst verpflichtet, welcher mir und den Meinen während der ganzen Zeit des Baues in der zuvorkommendsten und unergünstigsten Weise ein Obdach gewährte. Ihn und seine Familie, sowie alle, alle wohlwollenden Freunde aus hiesiger und den benachbarten Gemeinden segne der Herr für das, was sie Gutes gethan, mit seiner reichen Gnade!  
**Holzkiroh, am 14. Januar 1867.**

**J. S. Lehfeld und Familie.****Anzeigen vermischten Inhalts.**Unser **Etablishement als Maurer- u. Zim-**

**mermeister zu Warmbrunn** machen wir **Einem hochzuverehrenden Publikum des Ortes und Umgegend** hiermit ganz ergebenst bekannt. Bei guter Arbeit und billigen Preisen wird es stets unser Bestreben sein, sowohl in Übertragung ganzer Entreprisen als auch einzelner Arbeiten bis in die ausgedehntesten Grenzen des Faches und das allgemeine Vertrauen zu erwerben, u. sehen wir geneigten Aufträgen entgegen. — Unser Wohnung befindet sich im Hause des Drechsler **mstr. Herrn Schwanitz** an der Hermsdorferstraße **Warmbrunn im Januar 1867.**

**J. Timm, Maurer- u. Zimmermstr.****u. A. Otto.**

679.

**Uvis für Fuhrleute.**

362. Zur Anfuhr von **Chausseesteinen** aus dem **Basaltbruch** genannt der **Rathsberg** bei **Moisdorf** nach dem **Bahnhofe** **Janitzsch** finden noch einige Fuhrn-Unternehmer dauernde Beschäftigung und können sich Resectirende bei **Unterzähnetem** jederzeit oben genanntem **Brucke** melden. Fuhrlohn pro **Klaster 3 Thaler**.  
**F. Wilde, Steinbruch-Berwalter.**

**Anzeige.**

684. Von der hiesigen **Polizei-Verwaltung** zur **Ausübung** der **Lohnbdiener-Gewerbes** concessionirt, empfehle ich mich geehrten **Einwohnerschaft** hiesiger **Stadt** zur **Übernahme** aller in **diese gewerbliche Kategorie** fallenden **Dienstleistungen** der **Verficherung**, daß es mein größtes **Bestreben** sein wird durch **eifrige** und **gewissenhafte** **Ausführung** der mir zur **sorgung** ertheilten **Aufträge** das **Vertrauen** meiner **hohen** **ner** zu **gewinnen** und mir **dasselbe** **dauernd** zu **erhalten**.  
**Hirschberg, den 17. Januar 1867.**

**Heinrich Ubel, concessionirter Lohnbdiener.****Inserate**

11464.

in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Habatt.**  
**Annoncenbureau**  
**von Eugen Fort in Leipzig**

**Uvis für Fabrikanten.**

463. Ein in **Amsterdam** ansässiger **Agent**, dem über **Lebens** **leit**, **Umsicht** und **Solidität** die **besten** **Referenzen** zu **Gebo** **stehen**, **sucht** die **Verretung** einer **größeren**, **leistungsfa** **gen** **Fabrik** zu **übernehmen**.  
**Gefällige franco** **Offerten** sub **Ca. B. B. 106** **poste** **stanto** **Amsterdam.**

635. Laut **Schiedsamlichen** **Vergleichs** **leistete** ich dem **Schubm** **hergesellen** **Herrmann** **Windisch** für die ihm **angetr** **Beleibigung** **Abbitte** und **erkläre** denselben für einen **scholtene** **Mann**.  
**Greiffenberg, 16. Januar 1867.**

**G. Wache.**

# Photographische Anstalten von Eugen Deplanque & Co.

Hirschberg und Schmiedeberg i. Schl.

In den geheizten Glas-Salons finden Aufnahmen täglich bei jeder Bitterung statt.

Mit heutigem Tage übernehme ich den Betrieb der hierorts befindlichen  
**Brettschneide- & Knochenmühle**

und bitte das meinen Herrn Vorgängern bewiesene Vertrauen auch  
auf mich zu übertragen.  
**Fr. Mackwitz.**

Löwenberg, den 2. Januar 1867.

501.



## Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen  
**Bremen und Newyork,**

eventuel Southampton anlaufend:

Germann, Capt. Wenke,	26. Januar.	D. Hansa, Capt. v. Oterendorp,	2. März.
Deutschland, Capt. Wessels,	9. Februar.	D. Union, Capt. von Santen,	9. "
Amerika, Capt. Meyer,	23. Februar.	D. Newyork, Capt. Ernst,	16. "
		D. Hermann, Capt. Wenke,	23. "

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thaler, Zwischendeck 65 Thaler Courant  
incl. Verköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Frachtkosten: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maasse für alle Waaren.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

98.

Cräsemann, Director.

H. Peters, Procurant.

## Hamburg-Amerikanische Paketsfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

# Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Tentonia, Capt. Barbua,	am 19. Jan. 67.	Saxonia, Capt. Haack,	am 2. März 67.
Allemania, " Meier,	am 2. Febr. 67.	Hammonia, (neu) " Ehlers,	am 16. März 67.
Rorussia, " —	am 16. Febr. 67.	Bavaria, " Mayer,	am 23. März 67.

Cimbria (im Bau.), Capt. Trentmann.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. ntl. 165. Zweite Cajüte Pr. Ort. ntl. 115, Zwischendeck Pr. Ort. ntl. 65.

Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmaller

August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

bei dem für Breußen zur Schlichtung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

**H. C. Platzmann** in Berlin, Luisenstraße 2.

99. Laut schiebsamlichen Vergleiche widerrufe ich die gegen  
den Bohrerbergehilfen Herrmann Neumann aus Friede-  
burg a. O. am 6. d. Mts. im Gasthof „zur Grenze“ daselbst  
erprochenen Verleumdungen und erkläre denselben für einen  
schlechten Menschen.  
August Herbst.  
Alt-Gebhardsdorf, am 16. Januar 1867.

703.

Ehren-Sache.

Ich habe den Dienstknecht August Weinhold, zur Zeit  
hier, aus Uebereilung beleidigt, indem ich denselben aus einem  
öffentlichen Lokale hinausgeführt habe. Wir haben  
uns deshalb schiebsamtlich ausgeglichen und sind versöhnt.  
Voigtzdorf, den 19. Januar 1867. Ernst Wiesner.

651. Zwei Schüler, welche das Gymnasium oder die hiesige Stadtschule besuchen sollen, können noch von mir in Pension genommen werden. Eelterliche Beaufsichtigung und Leitung, Ueberwachung der Schularbeiten, resp. Nachhülfe, wird zugesagt; ein Fingel steht zur Benutzung. Jährl. Pension 90 rthl. Jauer, im Januar 1867.

**Scheuermann**, erster Lehrer an der städt. Knabenschule.

713. **Nicht zu übersehen!**

Auf die Aufforderung des Landeshuter Kreisblattes No. 3 vom 8. d. über den Beitrag von 2½ Sgr. pro 100 Thlr. für die Kreis-Feuer-Versicherung erinnern wir hiermit um Rechnungslegung der verfloffenen, noch nicht Rechnung gelegten Jahre, dann wird jedes Mitglied bereit sein, den Beitrag zu entrichten, denn es denke ein Jeder in die Vergangenheit und in die Zukunft. Lppersdorf bei Landshut, 16. Jan. 1867. Mehrere Mitglieder des Kreis-Feuerversicherungs-Vereins.

648. Der 57. Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen Gemüse-, Feld-, Wald- und Blumen-Sämereien, Pflanzen, Zier-Fruchtsräucher, Rosen, Georginen u. liegt bei Herrn **J. G. Schäfer** in Greiffenberg i/S. zur gefälligen unentgeltlichen Abnahme bereit, und befördert der Genannte gültige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird. Erfurt, im Januar 1867.

**C. Plag & Sohn**,  
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Preußen.

637. **Stablimments-Anzeige.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt u. Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mich seit dem 10. d. M. hierorts als Uhrmacher etablirt habe, und übernehme alle in mein Fach treffenden Arbeiten, als: Tasch-, Tisch-, Thurm-, Wand- und Spieluhren, unter Garantie, verspreche reelle Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung befindet sich beim Fleischerm. Hrn. Schöps. Hohenfriedeberg. **H. Becker**, Uhrmacher.



**Rob. M. Sloman's  
Packet - Schiffe,**

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

**von Hamburg direct**

nach **New-York** und **Quebec** am 1. u. 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

**Donati & Co.,**

618. concessionirte Expedienten In Hamburg.

390. Ich Endesunterschiebener habe den Wirthschafts-Wagtl **H. Saamann** durch unüberlegte Rede sehr beleidigt; indem ich dieselbe zurücknehme und vor Weiterverbreitung warne, bitte ich den **H. Saamann** um Verzeihung.

Preilsdorf Wilhelm Scholz, Inwohner.  
Postst. Falkenberg (Nieder-Schl.), d. 14. Jan. 1867.

715. Ein zugelaufener grauer Affenpinscher kann gegen Kosten-Erstattung abgeholt werden bei **Sain**, Tuchlaube No. 8.

**Verkaufs-Anzeigen.**

144. Ein Restgut von 26 Morgen in Reichwaldau bei Schönau ist mit vollständigem Inventarium bald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Baum**, Rechtsanwält. Schönau, den 1. Januar 1867.

693. Eine ertragreiche Besingung in einem gewerbthätigen Dorfe, mit neu eingerichteter Brauerei und Gasthof, und mit über 60 Morgen gutem Feld und Wiesen, ist zu verkaufen. Franko-Adressen **A. H.** wolle man in der Expedition des Boten niederlegen.

480. **Ein Gasthaus**

in Hirschberg, mit etwas Ader, ist Familienverhältnisse halber baldigst zu verkaufen. Näheres beim Secretair **Wiedemann** daselbst.

161. **Gasthof-Verkauf.**

Mein an der Hauptstraße zu Schweidnitz gelegener Gasthof zum weißen Schwan, wo vieles schweres Fuhrwerk verkehrt, bin ich Willens wegen Kränklichkeit meiner Familie zu verkaufen. In demselben befindet sich eine Brennerei und ein Stellmacherverkstatt nebst einem neuerbauten gewölbten Stallgebäude mit 9 vermietbaren Zimmern und für 52 Pferde Stallung. Intelligente Bewerber wollen sich ohne Einmischung eines Dritten an Unterzeichneten melden, hauptsächlich sehr empfehlenswerth ist diese Gelegenheit für einen Fleischer. **A. Hildebrandt**, Gastwirth u. Fleischermeister.

12316. Eine große Besingung im besten baulichen Stande, mit Restaurations-Lokal, ist unter günstigen Bedingungen bei wenig Anzahlung in einem Badeorte Schlesien zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

**H. Schindler** in Görlitz, Elisabethstraße 24. weist zum Verkauf u. a. nach ein Nittergut von 1360 Morgen für 63000 Thlr., ein Bauerntgut von 207 Morgen für 10000 Thlr., ein Haus in Görlitz, Bäckerei, für 8500 Thlr., 4 Etagen hoch mit 200 Thlr. Ueberschuß, ein desgl. für 6000 Thlr. mit 60 Thlr. Ueberschuß, ein desgl. für 32000 Thlr. wird auf dies auch ein Gut im Gebirge angenommen. 602.

588. **Guts-Verkauf.**

Eine Erbschaftsbesingung, circa 240 Morgen groß, fast durchweg Raps- und Weizenboden, mit gutem Baugrund, vortheilhafte Lage, vollständiges lebendes und todttes Inventarium, ½ Meile vom Bahnhofe entfernt, soll preismäßig mit 6 — 8 Talle Anzahlung wegen anderweitiger Acquisition des Besitzers aus freier Hand verkauft werden. Ernstliche Verkäufer haben sich an den Kreisamtsbesitzer **Wittenberg** in Kunzendorf, Kreis Trebnitz, zu wenden.

714. Da ich jetzt gesonnen bin, in Liebau zu bleiben, so beabsichtige ich, mein in Landeshut auf der Schießhausstr. befindendes Haus aus freier Hand zu verkaufen; es enthält zwei bewohnbare in einander gebende Stuben, einen Garten, welchem ein Gewölbe sich befindet.

**Carl Franke** in Liebau.



686.

### Hausverkauf.

Zwei im besten Bauzustande zusammen gehörige Häuser mit geräumigem Keller und Hof, an der Promenade gelegen, sind veränderungshalber an einen sicheren Mann sofort zu verkaufen. Bedingungen vortheilhaft, Hypothekenstand sicher.

Selbstkäufer erfahren das Nähere beim  
Schuhmachermstr. **G. Müller**, äußere Schildauerstr. 28.

596.

### Vortheilhaft

ist in Görlik ein im schönsten Stadtheile gelegenes großes herrschaftliches Haus mit Garten und Stallung wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen. — Preis: 23,500 Thlr. — Selbstkäufern wird es nachgewiesen durch

**H. Kröhl**, Sichtwatzenfabrik in Görlik,  
Langenstraß 53.

628.

### Verkauf.

Das fertige **Banholz** nebst **Gerwerke** und **Zubehör** zum Aufbau einer **Windmühle** ist zu verkaufen. Auf portofreie Anfrage ertheilt Auskunft

**G. Werner** in Neuland bei Löwenberg.

609.

### Eine Schmiede

mit sämmtlichem Handwerkzeug, auf vortheilhaft gelegener Stelle, reichlich ausdauernde Arbeit, steht veränderungshalber aus freier Hand zum Verkauf. Das Nähere zu erfragen bei

**A. Fühl**, kleine Schützenstr. 3 in Hirschberg.

629.

### Hausverkauf.

Veränderungswegen ist das **Haus** No. 13 zu Neuland bei Löwenberg mit Obst- und Grasgarten nebst 1 Scheffel Brest. Maas guten Ader zu verkaufen. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage

**G. Werner** in Neuland bei Löwenberg.

646.

## Dankfagung.

Seit 12 Jahren litt ich an einer offenen Wunde am rechten Oberschenkel, welche unheilbar schien. Da ich bereits alle Mittel angewendet hatte, wurde mir die **Oschinsky'sche Universal-Seife** anempfohlen, wodurch ich nach mehrwöchentlichem Gebrauch von meinem Uebel gänzlich befreit wurde, weshalb ich dem Erfinder Herrn **Oschinsky** in Breslau, **Carlsplatz** Nr. 6, meinen innigsten Dank abstatte und Leidenden ähnlicher Art bester's empfehle.

Bolkshain, den 20. August 1866.

**Bernhard Neumann.**

Mehrere Jahre litt ich aufs heftigste an **Reißen** in den **Füßen** und **Händen**. Auf Anrathen wandte ich die **Gesundheits-Seife** des Herrn **Oschinsky** in Breslau, **Carlsplatz** 6, an, welche mich in Verhältniß kurzer Zeit von diesem Uebel vollständig herstellte. Ich fühle mich daher verpflichtet, alle ähnlich Leidende auf diese vorzügliche **Gesundheits-Seife** aufmerksam zu machen, und statte zugleich Herrn **Oschinsky** hier, **Carlsplatz** 6, meinen innigsten Dank ab.

Breslau, den 8. Januar 1867.

**Carl Danasch**, Bureau-Assistent.

## J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

In Hirschberg bei **A. Spehr**.

sind zu haben:

**Bolkshain:** Marie Neumann. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süssenbach. **Friedeberg a. O.:** J. Rejner. **Friedland:** H. Ismer. **Görlik:** Th. Wisch. **Goldberg:** D. Arlt. **Greiffenberg:** G. Neumann. **Haynau:** H. Ender. **Hohenfriedberg:** Kühnöl & Sohn. **Jauer:** H. Senjer. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Pandau:** G. Nordhausen. **Riegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Nothor & Stempel. **Striegau:** E. G. Kamitz. **Sagan:** L. Rinke. **Schweidnitz:** G. Dpiz. **Schönberg:** A. Wallroth. **Waldenburg:** J. Heimbold.

606.

### Haus = Verkauf.

Am hiesigen Orte ist ein massives, in gutem Bauzustande befindliches **Bohnhaus** mit 4 Stuben, Keller und nöthigem Bodenraum, welches sich seiner Lage wegen für jeden Gewerbetreibenden eignet, unter annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

**N. Grauer**, Kaufmann in Schönau.

710. Das Haus Nr. 116 in Ober-Grünau ist aus freier Hand zu verkaufen.

434. Ein fast noch neues **Brockhaus'sches Conversations-Lexicon** in 16 Bänden ist billig zu verkaufen durch  
**Frau Scoda** in Friedeberg a. O.

436.

### Verkaufs = Anzeige.

2 — 300 Centner schönes **Wiesen-** und **Kleeheu**, sowie ca. 400 Körbe gesundes **Afzig** weist auf portofreie Anfragen die Commission dieses Blattes zu **Goldberg** nach.

**Bergmann's Zahnseife & Zahnpasta**, weltberühmt und allgemein beliebt, à 3 u. 4 Sgr., em-[95] pfeilt Colffeur **Alexander Wörsch** in Hirschberg.

667. Ein zweispänniger **Schlitten** mit Decke steht zum Verkauf. Näheres auf dem Schafferhose zu Warmbrunn.

**Türk. Pflaumen** pro Pfd. 4 1/2 Sgr.,  
**Schönen gelben Hirse** die Meße 10 Sgr.,  
**Graupen, Gries** und **Fadenmudeln**  
billigst bei [676] **L. Püchler.**

## Der L. W. Eggers'sche Fenchel-Honig-Extract

ist das lieblichste, aus dem edelsten Blumenhonig (mel hortense), der Fenchel-Planze und vielen heilsamen Säften mit größter Gewissenhaftigkeit bereitet, für Magen, Lunge, Unterleib und Blut vortheilhafteste und unschädlichste Genußmittel

### für alle Kranke,

namentlich aber bei Hals- und Brust-Leiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung &c. Bei Keuchhusten, Bräune u. a. Kinderkrankheiten giebt man ihn erwärmt. Kinder nehmen ihn für ihr Leben gern. Bei Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden nimmt man ihn rein für sich oder in gutem Trinkwasser aufgelöst. In größeren Gaben bewirkt er leichte Verstopfung.

Jede Flasche trägt die eingebraunte Firma, sowie Siegel, Etiquette nebst Facsimile des Erfinders L. W. Eggers in Breslau. Die alleinige Niederlage ist bei

## C. Schneider in Sirschberg, dunkle Burggasse,

Louis Vienig  
Herrmann Schön  
J. G. Schäfer  
F. W. Müller  
J. F. Krenz  
Fedor Rother  
August Werner  
Julius Helbig

in Vollenhain,  
in Vollenhain,  
in Greiffenberg,  
in Goldberg,  
in Hohenfriedeberg,  
in Löwenberg,  
in Landesbut,  
in Lähn,

Julius Schmidt  
J. F. Nachatschke  
Gustav Nábiger  
F. A. Semtner  
D. Wefers  
C. Z. Jäschke  
H. Grauer  
C. E. Fritsch

in Lüben,  
in Liebau,  
in Muskau,  
in Neusalz,  
in Schmiedeberg,  
in Striegau,  
in Schönau,  
in Warmbrunn.

10,000 Thaler sind zur Unterstützung deutscher Krieger oder deren Hinterbliebenen von dem Erlöse ausgesetzt.



## Große Verloosung



von Pferden, Wagen, Kapitalien und Grundbesitz.

Der Verwaltungsrath des Schwefelbades Fiestel bei Br. Minden bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das reizende Bad Fiestel mit einem Flächenraum von circa 15 Morgen Gartenlandes auf dem Wege der öffentlichen Ausloosung veräußert werden soll. Außer obigem Gewinn als Hauptgewinn kommen noch eine große Anzahl der schönsten Pferde, Equipagen, Silberwaaren & Staats-Prämien-Loose mit Treffern von:

fl. 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 50,000, 46,000, 43,000, 40,000, 35,000, 30,000, &c. &c. zur Verloosung.

Die Theilnahme an diesem interessanten Unternehmen ist Jedermann gestattet und wurden zu diesem Zwecke Loose à 1 Thaler ausgegeben.

Sämmtliche Gewinne müssen in der am

31. Januar 1867 öffentlich vor Notar und Zeugen

stattfindenden einzigen Ziehung gewonnen werden und kostet

Ein Loos 1 Thlr. Prk. Ort.

Gilt 10

Gef. Aufträge mit Paarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme beliebe man baldigst und nur direct an unser Verwaltungsmittglied

Herrn Albert Leutner, Schillerplatz No. 6 in Frankfurt a. M.

oder an unseren mit dem Verlaufe betrauten General-Agenten

Herrn J. C. Rinne in Hannover, gr. Neudienstraße Nr. 7, zu richten.

Da voraussichtlich die noch vorräthigen Loose in kürzester Frist vergriffen sein werden, so wird gebeten, frankirte Bestellungen frühzeitig genug einreichen zu wollen.

Der Verwaltungsrath.

Baron von Heimburg, L. Haarmann.

Rittergutbesitzer.

Obergerichtsanwalt.

652.

Loose à 1 rtl., Lotterie zum Besten verwundeter preussischer Krieger, Ziehung am 31. Januar d. J. (Hauptgew.: das Mineralbad Fiestel bei Minden) verkauft A. Dittmann, Kornlaube.



Eine Fuchsstute, 10 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, gut gebaut, sehr gut geritten, (auch Quopferd) billig zu verkaufen. Dauermeßfabrik zu Löwenberg.

575. Zwei braune Pferde zu schwerem und leichtem Fuhrwerk geeignet, sowie 1 Halbhaife und 1 leichter Arbeitswagen sind auf der Rosenau No. 870 zu verkaufen. Sirschberg. A. Hagemann, Bauunternehmer.

Einlage Thlr. 1 Pr. Ort. Hauptgewinn event. fl. 300,000.

Rein Loos bleibt ohne Erfolg.

Preise billigt  
aber nur  
ganz fest!

# Baumwollene Strickgarne

in roh, gebleicht, (Estremadura) gefärbt, melirt und gezwirnt,  
empfehlen zu Fabrikpreisen

**Mosler & Prausnitzer.**

688.

640

## Dr. med. Hoffmann's weisser Kräuter-Brust-Syrup

ist in Flaschen zu 1 Thlr., 15 Sgr. und 7 1/2 Sgr.

bei Unterzeichneten stets echt zu haben.

Dieses von Kindern, Erwachsenen u. Greisen, von Frauen u. Männern gleich gut vertragene Mittel hat sich während einer 40jährigen Praxis des Erfinders in allen Brust-Affectionen, als Hals- und Brustbräune, Keuchhusten, Kehlkopf-Entzündung, Heiserkeit und namentlich in den chronischen Lungenentzündungen der Kinder, sowie in den chronischen Lungenkatarrhen so außerordentlich bewährt, daß sein Ruf bereits weit über Deutschlands Grenzen gedrungen ist.

Gleichzeitig übt dieser Dr. med. Hoffmann's Kräuter-Syrup einen auffallend wohlthätigen Einfluß auf die Ernährung aus, was bei Lungenkrankheiten von besonderer Wichtigkeit ist, da sich dieselben bekanntlich sehr rasch durch auffallende Ernährungsstörungen kundgeben. Indem er den Keim im Kehlkopfe, den Hustenreiz und die Hustenanfälle beseitigt, wirkt er auch indirekt beruhigend. Kranke, welche durch die Hustenanfälle ihres Schlafes beraubt werden, finden nach mehrtägigem Gebrauche dieses Syrups ihren Schlaf wieder. Es ist daher begreiflich, daß solche Kranke, wenn sie nach langer Zeit sich wieder eines erquickenden Schlafes erfreuen können, sich bedeutend körperlich und geistig gestärkt fühlen müssen und dadurch die schnelle Wiedergenesung wesentlich befördert wird.

F. A. Neumann in Hirschberg,  
Eduard Neumann in Greiffenberg.

## Nähmaschinen

aller Systeme und für alle gewerbliche Zwecke empfiehlt  
Unterzeichneter einem geehrten Publikum.

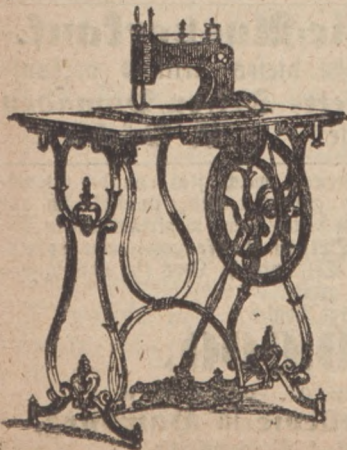
Als besonders empfehlenswerth stellt sich die neue Familien-Nähmaschine dar; dieselbe liefert die Doppelsteyn-  
näh, ist mit Gestell versehen und dem Fuße zu treten, näht sowohl  
dünne wie dicke Stoffe und ist zu dem billigen Preis von  
27 Thaler zu haben.

Sämmtliche Maschinen unter Garantie,  
Liegnitz, im Januar 1867.

**H. Bäder, Maschinenbauer,**

591.

59. Mittelstraße 59.



Die beliebte **Domingo Trabucillos-**  
**Cigarre**, 100 Stück 1 Thlr. 3 Sgr., im  
Tausend billiger, habe wieder empfangen.  
Hirschberg. [678] **N. Nixdorff.**

**Pfeifenköpfe und Cigarrenspitzen** aus  
plastisch poröser Kohle,  
welche in vielen Schriften der Neuzeit als prak-  
tisch anerkannt sind, empfiehlt  
**F. W. Zimansky's Cigarrenhandl.**

### Beachtenswerth für Brauer.

Wegen sänglicher Aufgabe des Brauer-Geschäfts beabsichtigt  
Unterzeichneter seine im ganz guten brauchbaren Zustande be-  
findliche **Malzschroottmühle** mit zwei Schwungrädern, so  
wie **Brauerer- und Brauntweinfässer**, worunter sich  
zwei Acht-Eimer befinden, zu verkaufen; dieselben stehen zur  
Ansicht und Kaufabschluß bereit in Wertheisdorf bei Spiller  
bei **Fr. Seiffert**, Gastwirth.

594. Ein **Labentisch** ist zu verkaufen; wo, sagt die  
Expedition des Boten.

**Verbessertes Kornenburger Vieh-**  
**Nähr- und Heilpulver,**

¼ Paket 10 Sgr., ¼ Paket 5 Sgr., sowie

### Fenchelhonig,

fogenanntes **Schles. Fenchel-Honig-Extrakt**, die ¼ Fl.  
10 Sgr., die ½ Maßke 5 Sgr., sind zu haben

in der **Apotheke zu Hirschberg**

und **Apotheke zu Warmbrunn.**

612. Alle Sorten fertiger **Herren- u. Damenschuhe** em-  
pfehlt **Theodor Schüttrich**, Herrenstr. Nr. 18.

### Nähmaschinen.

**Hamburg-amerikanische Nähmaschinen**, vervoll-  
kommnetes und verbessertes **Wheeler & Wilson** System,  
für Weizzeug und Schneiderei, sind zu ermäßigten Preisen  
vorräthig. **Maschinen** nebst tüchtigen **Näherinnen**  
werden in und außerhalb der Stadt verliehen. **Näharbei-**  
**ten** und **Steppereien** werden angenommen.  
**H. Duttonhofer**, Schildauerstr. 9, 2 Treppen.

### Nicht zu übersehen!

Den Herren **Tischlermeistern** mache ich bekannt, daß ich von  
heute ab eine große Auswahl von **Sargbeschlägen** habe,  
z. B. die feinsten **Binnbeschläge**, **Namen** in **Gold-** und **Silber-**  
**pappe**, **Blechbeschläge**, in Allem das Neueste, sowie **Sarg-**  
**schnäuren**, von der reinsten bis zur größten Sorte, neueste  
**Façon** in 15 Sorten, endlich auch **Gürtelband** und **Delzweige**  
in **Gold-** und **Silberpappe** um ganze **Särge**. Auch werde ich  
Sorge tragen, stets die allerbilligsten Preise zu stellen.

**August Waiwald**, Schlossermeister  
in **Schönau**.

Zu nochmals herabgesetzten Preisen  
empfiehlt **Watte**, **Wattenpelze** und **Steppdecken**  
691. **Carl Cuers**, innere Schild. Str. Nr. 9.

**Garten- und Feldsämereien**  
von **Otto Westphal** in **Quedlinburg**,  
" **F. G. Heinemann** in **Erfurt** und  
" der **Bayer'schen Gartenbau-Gesellschaft**  
empfiehlt **N. A. Mohr** in **Löwenberg**,  
650. **Goldberger Straße**

673 **5 Klaftern** klein gehacktes, ganz trockenes  
**Brennholz** sind zu verkaufen im **Schießhaus**.

608. **20000** sehr guter trockener **Torf** ist noch zu ver-  
kaufen bei **Rudeck** in **Hermisdorf** |.r.

643. Ein **Mahagoniflügel** für **70 rthl.** ist zu  
verkaufen. Näheres in der **Expd. d. B.**

604. Eine **Silberwalze** von **2½ Zoll** Breite, geeignet für  
**Goldarbeiter** oder **Bürtler**, ist für einen soliden Preis zu ver-  
kaufen in Nr. 531 zu **Schmiedeberg**.

**Alleiniges Lokal-Depot** der **J. Oschinsky'schen**  
**Gesundheits- und Universal-Seifen**  
bei **A. Spehr.**

### Anerkennungsschreiben.

**Herrn J. Oschinsky** in **Breslau**, **Carlsplatz** Nr. 6,  
theile ich mit Vergnügen mit, daß ich mich bei dem Gebrauche  
**Ihrer Seifen** seither ganz wohl befinde und die Zu-  
versicht hege, von meinen **gichtischen Leiden** gänzliche  
Heilung dadurch zu erlangen. **Gleichzeitig** ersuche ich Sie,  
eine doppelte Sendung, resp. für 2 Thlr. 20 Sgr., **Ihrer vor-**  
**züglichen Seifen** mir umgehend zugehen zu lassen.  
Ihr ergebenster **N. Fendler.**

**Streibelsdorf** bei **Freistadt i. Schl.**, den 1. August 1866.

### Parfümerie-Ausverkauf.

675 Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe  
ich **sämmtliche Toilette-Seifen, Pomaden**  
**2c.** zum **Kostenpreise**. **L. Püchler.**

514. Zu denjenigen **Lotterien**, welche jetzt von der **St.-at-**  
**regierung** genehmigt und **garantirt** sind, empfehle ich aus  
meinem seit **40 Jahren** bestehenden, wohlrenommirten Ge-  
schäfte nur noch wenige **Originalloose** gegen eine sofor-  
tige **Anzahlung** von **20 Thlr.** pro ¼ Loos (¼ und ¼ pro  
rata). **Pläne** und **Listen** gratis.

Der **Hauptgewinn** beträgt **Thaler**

**100,000.**

Nächste **Ziehung** am **31. Januar a. c.**

**H. D. Dellevie** in **Hamburg**,  
**Bank- & Wechselgeschäft.**

**„Gottes Segen bei Cohn!“**  
**Grosse Capitalien-Verloosung.**

Von der Königl. Preuss. Regierung ist jetzt das Spiel der **Hannov. und Frankf. Lotterie** gestattet.

**Original-Staats-Loose** aus meinem Debit sind auf **frankirte** Bestellung zu haben gegen Anzahlung oder **gegen Postvorschuss** von **10 Thaler**, oder für die Hälfte **5 Thaler**.

Es werden **nur Gewinne** gezogen. Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende **sofort** nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe bereits **22 Mal** das grosse Loos ausgezahlt.

Die Hauptgewinne betragen ca.

**100,000 Thaler,**

**60,000, 40,000, 20,000, 10,000** Thlr. u. s. w.

Nächste Gewinnziehung am 31sten Januar.

**Laz. Sams. Cohn** in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft. 605.

626. Eine Partie ächter **Bernstein-Waaren**, als: Halsketten und Armbänder für Damen und Kinder, Brochen, Zuchnadeln, Manschetten, Chemisett-Rüsche und Cigarrenspitzen, empfiehlt  
**S. Bese**, Herrenstraße No. 17.

627. **Dr. Pattison's Sichtwatte** kurbet sofort und heilt schnell

**Gicht,**  
**Rheumatismen**

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz u. c. In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei  
**Frau Kaufmann Spehr** in Hirschberg,  
**C. Femler**, Brüderstraße in Görlitz.

**Am 28sten dieses Monats**  
**Gewinnziehung 1. Classe Kgl. Preuss.**  
**Osnabrücker Lotterie.**

Hierzu empfehle **Originallose**  
 $\frac{1}{4}$  à 3 Thlr.  $\frac{1}{2}$  Sgr.,  $\frac{1}{8}$  à 1 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf.  
Gefällige Aufträge erbitte umgehend und direct die  
**Königl. Haupt-Collection**

von 386.

**A. Molling** in Hannover.

**Schuhmacher Vech,**  
**Doppelt rectf. Rienöl,**  
**Holzessigsaures Eisen,**  
eines Fabrikat, offeriren billigt  
**Fried. Schlobach & Schmidt.**

Neuhammer bei Rauschau (Ober-Lausitz).

**Theerseife**, wirksamstes Mittel gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, empfiehlt  
**Eduard Neumann**  
in Greiffenberg.

550. Eine Mangel ist auf dem Sande Nr. 28 zu verkaufen.

**22,000 Loose — 11,352 Gewinne,**  
**30,000, 20,000, 10,000 rthl. zc.**

Ziehung am 28. Januar c. (d. R.):

**Kgl. Preuß. 139. Osnabrücker**  
**Landes = Lotterie.**

$\frac{1}{4}$  Loose  $3\frac{1}{4}$  rthl., für alle 5 Klassen  $16\frac{1}{4}$  rthl.,

$\frac{1}{8}$  „ 1 rthl.  $18\frac{1}{4}$  Sgr. „  $8\frac{1}{2}$  rthl.

Bekanntlich ist dies die günstigste Lotterie unter Garantie unserer hohen Regierung. Originallose zu planmäßigen Preisen, amtliche Listen und Pläne durch meine Collection.

**Hermann Bloch** in Stettin,

513. **Lotterie- und Bankgeschäft.**

Paul, Besuche.

**Rohes Handgarn** kauft zu den besten Preisen

654. **F. A. Neumann.**

611. Eine Wohnung von Stube, Alkove, Küche zum 1. April zu beziehen, wird in der Nähe der Langstraße zu mieten gesucht. Das Nähere bei **A. Edom**, Langstraße.

**Zu vermieten.**

404. Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Küche, Keller und Bodenkammer ist vom 1. April d. J. ab im Hause des Herrn von **Wachni**, äußere Schildauerstraße, anderweitig zu vermieten.

619. **Zu vermieten:**

a. in meinem Hause am Butzthore der 1. Stod, bestehend in 8 Piecen, nebst Garten, Pferdehstall zc, sowie b. in meinem neuen an der Promenade belegenen Hause der 1. u. 2. Stod mit 7 (incl. Salon) und resp. 5 Piecen, sofort oder Oftern c. zu beziehen. **Uchenborn**, Rechtsanwält in Hirschberg.

690. Die erste Etage meines Vorderhanles u. eine möblirte Stube nebst Alkove an der Promenade ist zu vermieten und bald zu beziehen bei **Carl Cners.**

649. Eine Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Piecen, Küche, Speisekammer, Keller- u. Bodengelaf, ist zum 1. April zu vermieten bei **A. Meierhoff.**

683. Mehrere Stuben nebst Küchen sind zu vermieten und Oftern beziehbar Tuchlaube 7.

147. Eine herrschaftliche Wohnung von 1 Saal, 6 Zimmern, Kochstube, 2 Dienerstuben, Stallung und Wagenremise nebst Gartenbenutzung und allem Beigelaß, ist sofort zu vermieten.

Zu Oftern eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, gleichfalls mit Gartenbenutzung.

Hirschberg, den 3. Januar 1867.

**Baron von Steinhäusen.**

Amtl. Ziehungslst. & Gewinnelder

sofort nach B. schiedens

606.

658. Eine Stube ist zu vermietben und zum 1. Februar zu beziehen Pfortengasse Nr. 3.

659. Neßlere Schilbauerstraße Nr. 24 ist ein Laden nebst 2 Stuben zu vermietben.

616. Der in meinem Gasthose zu den „drei Kronen“ unter der Kornlaube befindliche, zu jedem Handelsgeschäft sich eignende offene Laden ist zu vermietben und bald oder später zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer  
**H. Wittig, Gasthofbesizer.**

620. Zwei herrschaftliche Wohnungen nebst Zubehör sind in No. 31 Schützenstraße zu vermietben und Ostern zu beziehen.

696. Eine Stube mit Alkove ist zu vermietben.  
**Carl Stenzel.**

694. Fichte Burgstraße 5 sind Wohnungen zu vermietben.

668. Zwei Quartiere für a 45 und 50 Thlr. sind sofort oder Ostern zu beziehen bei **J. Timm, Maurer- u. Zimmerstr.**

702. Eine große Stube nebst Zubehör ist bald zu vermietben bei **Christiau Rindfleisch.**

12119. Eine herrschaftliche Wohnung ist im Ganzen oder auch getheilt zu vermietben und bald oder zu Ostern zu beziehen Schulstr. Nr. 9. Näheres bei **H. Wagner** vor dem Burgthor.

217. Ein Quartier in No. 22 (Pfortengasse) ist sofort, und ein Quartier in No. 5 (Sintergasse) Ostern zu vermietben.

697. Eine freundliche bequeme Wohnung ist zu vermietben beim Lohndener **Näcker** in Warmbrunn Nr. 202.

**Personen finden Unterkommen.**

600. **Fabrik-Factor-Posten.** Für eine Fabrik bei Berlin wird ein umsichtiger und sicherer Mann für die **Buchführung, Materialien-Verwaltung** u. obere **Anfsicht** unter vortheilbaren Bedingungen zu engagiren gewünscht. Waarenkenntniß ist nicht erforderlich. Nähere Auskunft ertheilen: **A. Götsch & Co.,** Berlin, Lindenstr. 89.

497. Der **Gärtnerposten** auf dem Dominium Dippelsdorf ist vom 1. April c. anderweitig zu besetzen, und können sich unverheirathete Gärtner unter Vorlegung ihrer Zeugnisse melden.  
**Reuning, Rittergutsbesizer.**

593. Ein in seinem Geschäft tüchtiger **Barbiiergehilfe** findet bei gutem Lohne dauernde Condition bei **Wittwe Sötting, Barbier- u. Haarschneide-Cabinet,** Hirschberg.

610. Ein **Damast-Weber,** welcher im guten Stande ist, einen breiten Lächerstuhl zu bearbeiten, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Ferd. Reimann** in Seiditz.

439. **Weber** finden dauernde Beschäftigung in der Leppich-Fabrik zu Schweidnitz. **E. N. Menzel.**

443. Ein **Kutscher,** der gute Atteste aufzuweisen hat, wird zum baldigen Antritt gesucht. Dammehlfabrik zu Löwenberg.

175. Ein **zuverlässiger Schafknecht** kann beim Dominio Sieberg bei Hirschberg sofort, oder Ostern in Dienst treten.

Die Stelle eines ersten **Haushälters** ist bei uns vacant und können sich Bewerber um dieselbe, die aber in einem **Wein- oder Destillations-Geschäft** bereits gearbeitet haben müssen, bei uns melden. 687.

Gleichzeitig zeigen wir hiermit an, daß der **Haushälter Neumann** bent unser Geschäft verlassen hat. **Gebr. Cassel, Hirschberg.**

615. Im Schloß Herrmannswaldau wird zum 2. April ein **Röchi**n gesucht, die im Kochen und Boden bewandert ist und gleichzeitig Hausarbeit übernimmt. Anmeldungen und Zeugnisse sind einzuschicken unter der Adresse: **H. v. Z. Herrmannswaldau** bei Schönau.

Ein gut empfohlener **Vielschlenker** nebst Frau finden Ostern oder Johanni d. J. einen guten Dienst auf dem **Fischbacher Hofe.** 509.

589. Die Stelle einer **Wirthin** unter Adresse **H. H.** ist besetzt

**Personen suchen Unterkommen.**

623. Ein junger Mann mit guter Handschrift, mit schriftlichen Arbeiten und dem Rechnungswesen vertraut, sucht Beschäftigung in einem Bureau oder Comptoir. Hierauf Reflektirende werden ersucht, ihre werthen Adressen unter **F. S. Nr. 16** poste restante Hirschberg niederzulegen.

647. Ein in Spezerei- und Schnittwaaren gewandter **Berklärer,** dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht vom 1. April c. ein Engagement. Gefällige Adressen unter **H.** sind in der Exped. d. B. niederzulegen.

433. Ein **Wirtschaftsschreiber** sucht ein Unterkommen. Näheres durch **Inspektor Scholz** in Kolbitz.

663. Eine gesunde kräftige **Amme** weist nach **Hebamme Prenzel** in Hirschberg.

**Lehrlings-Besuche.**

549. Einen **Lehrling** nimmt an **Hauel, Schuhmachermstr.**

432. Einen **Oekonomie-Cleven** nimmt zum 2. April d. J. an **Inspektor Scholz** in Kolbitz.

638. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Uhrmacherkunst** zu erlernen, findet ein Unterkommen bei **Hohenfriedberg. H. Becker, Uhrmacher.**

**Gefunden.**

708. In der Bruner'schen Brauerei sind ein baumwollener **Regenschirm** mit Eisengestell und ein **Spazierstock** Horngriff stehen gelassen worden und sind von den Eigenthümern daselbst abzuholen.

607. Eine **schwarze Hündin** mit Stußschwanz hat sich bei mir eingefunden. **Ebert, Maurer, Liebenh.**

## Verloren.

654. Der Pfandschein Nr. 11305 ist verloren gegangen und wird gebeten, denselben auf dem städtischen Pfand-leihamt abzugeben.

639. Eine Röhre, sog. Wiberpudel, ist am vergangenen Sonntag Abend von Schmiedeberg bis Hirschberg verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung beim Lederhändler Forkel in Hirschberg.

## Geldverkehr.

9690. Staatspapiere, Hypotheken u. Wechsel kauft M. Carner.

## Ausgefallene Hypotheken

Jeder Größe, und wenn dieselben auch schon alt sind, werden gekauft und Offerten unter der Adresse L. B. S. poste restante fr. Breslau erbeten. 546.

200,000 Thlr. stehen mir zur Verfügung, und verwerde ich dieselben zur Beleihung 1ster Hypotheken auf Land- und Rittergüter; auch gebe ich größere Darlehne gegen Sicherheit v. Waaren od. Wertpapieren auf div. Zeit. franc. Anfragen 666. bei C. A. S. Rügler. Berlin, Sparwaldshof 6, 2 Tr.

## Einladungen.

## Arnold's Concert-Salon.

692. Montag den 21. Januar

## Großes Abend-Concert

des Musik-Director J. Elger und seiner Kapelle.  
Anfang 7 Uhr.

Wozu ergebenst einladet

Arnold.

## Einladung.

685. Mittwoch den 23. d. M. ladet früh zum Wellfleisch und Wellwurst und Abends zum Wurstpicknick, sowie zu Gänsebraten, frischen Pfannenkuchen und Tanzvergüngen ganz ergebenst ein  
im „goldnen Schwert“.  
H. Radgien  
Hirschberg.

622. Auf Sonntag den 20. d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein  
C. Friebe im Rynast.

674. Sonntag den 20. Januar Tanzmusik, wozu freundlichst einladet  
Zeuchner in der Brüdenschule.

677. Sonntag den 20. d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein  
Siebenhaar auf dem Cavalierberge.

Sonntag den 20. d. M. Tanzmusik im Landhause zu Gunnersdorf, wozu freundlichst einladet Thiel.

680. Nach Straupitz ladet auf Sonntag den 20. d. M. zur Tanzmusik ergebenst ein  
Karl Dittmann.

699. Sonntag den 20. d. Tanzmusik, sowie frische hausf. Pfannenkuchen bei  
W. Spehr in Hartau.

681. Sonntag den 20. ladet zu Trio u. Wurstpicknick freundlichst ein  
Julius Friedrich in Hirschdorf.

665.

## Wehrichsberg.

Sonntag den 20. ladet zum 6ten Kränzchen die geehrten Mitglieder ganz ergebenst ein  
der Vorstand.  
Gäste werden angenommen.

## Tanzmusik in der Brauerei zu Lomnitz

Sonntag den 20. d. M., wozu ergebenst einladet

672.

Baumert, Brauermeister.

705. Sonntag den 20. d. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein  
F. W. Gläser in der Feige.

617. Sonntag den 20. d. Mts. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein  
E. Seifert in Lomnitz.

681. Zum Gesellschafts-Kränzchen auf Sonntag den 20. d. M. ladet in die Brauerei nach Seiborf ergebenst ein:  
Der Vorstand.

Gasthof „zum Verein“  
in Hermsdorf u. R.

Sonntag den 20ten d. Mts.:

## Trio-Concert.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

698.

Crust Müller.

## 644. Kränzchen-Verein am Rynast.

Sonntag den 20. Januar Tanz im Tieze'schen Saale zu Hermsdorf u. R.

## Tieze's Hotel in Hermsdorf u. R.

656. Mittwoch den 23. Januar

## 3tes Abonnement-Concert.

Zur besonderen Aufführung kommen unter Andern mit: Concertino für die Bass-Posaune v. E. Sachsse geblasen v. Ewald Stolz; und: Aus meinem Stammbuch. Großes Potpourri von C. Faust.

Anfang 7 Uhr Abends.

Entree an der Kasse à Person 5 Sgr.

J. Elger, Musik-Director.

574

## Brauerei in Petersdorf.

Sonntag den 20. Januar 1867:

Zur Einweihung

## Grosses Concert

des Musik-Director J. Elger und seiner Kapelle.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Nach dem Concert: Tanz.

Da ich die Brauerei von der Wittwe Abner pachtweise übernommen und bereits in Betrieb gesetzt habe, so erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum zu zahlreichem Besuch freundlichst und ergebenst einzuladen.  
A. Klose.

# Zur Einweihung!

670. Da ich den Gasthof in Johannisthal käuflich übernommen habe, so erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum anzudeuten, daß ich kommenden Sonntag als den 20. d. M. die **Einweihung** nebst **Tanz** abhalten werde und bitte um zahlreichen Besuch. Für gute Speisen und Getränke wird aufs Beste gesorgt sein. **W. Schröer**, Gastwirth.

662. Sonntag den 20. d. M. ladet zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein **Dertel** in Rothengrund.

621. Dienstag den 22. Januar ladet zum **Kränzchen** in die **Freundlichkeit** nach **Alt-Kemnitz** ergebenst ein **der Vorstand.**

680. **Zur Tanzmusik** von gutbesetzter Kapelle ladet auf Sonntag den 20. d. M. ganz ergebenst ein **Langer** in der „**Krude**.“

645. Sonntag den 20. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ein **Hentschel** in Buchwald.

669. Sonntag den 20. Januar ladet zur **Tanzmusik** nach **Mochau** ergebenst ein **Wandel**, Gastwirth.

## 585. Grenzbaude.

Die beliebte **Hörnerschlitten-Fahrt** hat bereits begonnen und ist für Alles bestens gesorgt. Bei **größeren Gesellschaften** bitte ich um **Nachricht**. Es ladet freundlichst und höflichst ein **F. A. Blaschke.**

704. Sonntag den 20. d. ladet zum **Wurstpicknick** und **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **Gemfeschädel** im Schießhaus zu Laha.

### Getreide-Markt-Preise. Hirschberg, den 17. Januar 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.
Höchster	3 20	—	3 13	—	2 19	—	1 29	—	1 1	—
Mittler	3 10	—	3 1	—	2 12	—	1 24	—	1	—
Niedrigster	3 2	—	2 22	—	2 6	—	1 21	—	—	29

Erbsen: Höchster 2 rtl. 25 fgr.

### Schönan, den 16. Januar 1867

Höchster	3 10	—	3 7	—	2 13	—	1 26	—	1	—
Mittler	3 6	—	3 2	—	2 10	—	1 22	—	—	29
Niedrigster	2 24	—	2 22	—	2 6	—	1 20	—	—	28

Butter, das Pfund 6 fgr. 6 pf., 6 fgr. 3 pf., 6 fgr.

### Dollenshain, den 14. Januar 1867.

Höchster	3 12	—	3 6	—	2 13	—	1 28	—	1	—
Mittler	3 5	—	2 28	—	2 9	—	1 26	—	—	28
Niedrigster	2 29	—	2 22	—	2 6	—	1 23	—	—	26

### Breslau, den 16. Januar 1867.

Karaffel-Spiritus p. 100 Pfd. bei 20% Kräfte loco 167/10 S.

## Breslaner Börse vom 16. Januar 1867. Amtliche Notirungen.

Gold u. Papiergeld.		Brief.	Geld.	Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Sf.	Brief.	Geld.	Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Sf.	
Ducaten	96%	—	—	Litt. C.	4	94%	—	Bresl.-Schw.-Freib.	4	141 1/2 B.
Rundlosor	—	110%	—	ditto Litt. B.	—	—	—	Fr. B. Nordbahn	4	80 7/8 B.
Russ. Bank-Billets	82	81 1/2	—	à 1000 Thlr.	4	95%	—	Reiffe-Brieger	4	—
Deuterr. Währung	76 1/2	75 1/2	—	ditto.	3 1/2	—	—	Riberschl.-Märk.	4	—
				Schles. Rentenbriefe	4	92%	91%	Oberschl. A. C.	3 1/2	175 1/2 B.
				Posen ditto.	4	89%	—	ditto B.	3 1/2	—
<b>Inländ. Fonds.</b>	<b>Sf.</b>			<b>Eisenb.-Prior.-Anl.</b>				Doppeln.-Larnswitzer	5	75-74% B.
Breuss. Anleihe 1859	5	—	103 1/2	Bresl.-Schweib.-Freib.	4	88 1/2	—	Kosel-Oberberger	4	53 1/2 G.
Preuss. St. Anleihe	4 1/2	99 1/2	—	ditto	4 1/2	94	—	<b>Ausländ. Fonds</b>		
Breuss. Anleihe	4 1/2	99 1/2	—	Oberschl. Prior.	3 1/2	—	78 1/2	Amerikaner	6	77-76 1/2-7/8 B.
ditto	4	90	—	ditto	4	88 1/2	—	Ital. Anleihe	5	54 1/2 B. [B
Staats-Schuldsscheine	3 1/2	85 1/2	—	ditto	4	94%	—	Silb.-Prior.	5	—
Preussien-Anleihe 1855	3 1/2	121%	—	ditto	4 1/2	94%	—	Poln. Pfandbriefe	4	61 B.
Bresl. St. Obligationen	4	—	—	ditto	4 1/2	93%	—	Krausauer-Oberschl.	4	—
ditto	4 1/2	95%	—	ditto	4 1/2	93%	—	ditto Prior.-Anl.	4	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—	ditto	4 1/2	93%	—	Deutr. Nat.-Anleihe	5	53 B.
ditto	3 1/2	—	—	Kosel-Oberberger	4	—	—	ditto 2. v. 60	5	64 B.
Posener Pfobr. (neue)	3	88%	88%	ditto	4 1/2	—	—	ditto 64	—	—
Schlesische Pfandbriefe	—	—	—	ditto Stamm	5	—	—	pr. St. 100 Fl.	—	38 1/2 B.
à 1000 Thlr.	3 1/2	87 1/2	87 1/2	ditto ditto	4 1/2	—	—	R. Deutr. Silb.-A.	5	—
à Litt. A.	4	95	94 1/2							
ditto Rust.	4	94%	—							

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungzeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.